

Qualitätssicherung

SRS 4(2)\_2021

**Stellungnahme des Stiftungsrates zur Evaluation des  
Deutschen Forums für Kunstgeschichte (DFK) Paris**

**Anlage A: Selbstdarstellung des DFK Paris**

**Anlage B: Bewertungsbericht der Evaluationskommission**

**Anlage C: Institutsstellungnahme**

## ZUM VERFAHREN

Der Stiftungsrat der Max Weber Stiftung - Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen und der anderen Organe der Stiftung und veranlasst in einem Turnus von in der Regel sieben Jahren die externe Evaluation der Institute.<sup>1</sup> Der Stiftungsrat setzt für die Begutachtung der Einrichtungen ausschließlich externe Evaluationskommissionen ein. Diese Kommissionen formulieren Bewertungsberichte, die an den Stiftungsrat gerichtet sind. Der Stiftungsrat erörtert die Evaluationsberichte und hält seine Stellungnahme schriftlich fest.

Das DFK Paris wurde als viertes Institut im zweiten Zyklus evaluiert. Wegen der Pandemie fand die Begehung online statt. Zur Vorbereitung seiner Begehung hat es eine Selbstdarstellung (Anlage A) verfasst, die der in der Evaluationsordnung der Stiftung vorgeschriebenen Gliederung folgt. Der vom Stiftungsrat eingesetzten Evaluationskommission wurden darüber hinaus die Protokolle der Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts aus dem Evaluationszeitraum vorgelegt. Die Evaluationskommission hat das DFK Paris am 8./9. März 2021 besucht und daraufhin einen Bewertungsbericht erstellt (Anlage B). Auf der Grundlage des Bewertungsberichts und der vom DFK Paris eingereichten Stellungnahme zum Bewertungsbericht (Anlage C) hat der Stiftungsrat der Max Weber Stiftung die vorliegende Stellungnahme in seiner Sitzung am 19. November 2021 erörtert und verabschiedet. Er dankt den Mitgliedern der Evaluationskommission für ihre Arbeit.

## 1. BEURTEILUNG UND EMPFEHLUNGEN

Der Stiftungsrat schließt sich der Beurteilung und den Empfehlungen der Evaluationskommission in vollem Umfang an.

## 2. ZUR STELLUNGNAHME DES DFK PARIS

Das DFK Paris hat zum Bewertungsbericht der Evaluationskommission kurz Stellung genommen (Anlage C). Das Institut hat den Bewertungsbericht mit den angefügten Bemerkungen zur Kenntnis genommen und beabsichtigt, die Empfehlungen und Anregungen aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

## 3. BESCHLUSS

Der Stiftungsrat nimmt den Bewertungsbericht aus der Evaluation des DFK Paris zustimmend zur Kenntnis und beschließt, die nächste Evaluation turnusgemäß für das Jahr 2028 vorzusehen. Er bittet den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts, im Jahr 2024 über die Umsetzung der Empfehlungen der Evaluationskommission zu berichten.

---

<sup>1</sup> S. § 6 Absatz 3 Satz 5 DGIAG und § 14 der Satzung der Max Weber Stiftung.

## **Anlage A: Selbstdarstellung des DFK Paris**

# Selbstdarstellung des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris

*Berichtszeitraum  
2013-2019*



DEUTSCHES FORUM  
FÜR KUNSTGESCHICHTE  
CENTRE ALLEMAND  
D'HISTOIRE DE L'ART  
PARIS

# Inhalt

Einleitung .....	5
<b>1 Struktur .....</b>	<b>22</b>
1.1 Auftrag .....	23
1.1.1 Organigramm des DFK Paris .....	24
1.1.2 Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats .....	25
<b>2 Positionierung des Instituts .....</b>	<b>26</b>
2.1 Nationales und internationales wissenschaftliches Umfeld, nationale und internationale Bedeutung des Instituts, Gründe für die Förderung im jeweiligen Gastland .....	27
<b>3 Gesamtkonzept und Profil des Instituts .....</b>	<b>28</b>
3.1 Entwicklung des Instituts / des Arbeitsprogramms in den vergangenen Jahren .....	29
3.1.1 Empfehlungen der letzten Evaluierung .....	29
3.1.2a Forschungsfelder .....	31
3.1.2b Forschungsprojekte mit Kurzbeschreibungen und Laufzeiten .....	33
3.1.3 DFK Jahresbericht 2018/19 .....	57
3.2 Arbeitsergebnisse .....	58
3.2.1 Forschungs- und Publikationsleistung, besondere Resultate, Publikationskonzept .....	58
3.2.1.1 Publikationsstrategie (inkl. Open Access) .....	58
3.2.1.2 Zehn wichtigste Veröffentlichungen inklusive Rezensionen zu diesen Veröffentlichungen .....	59
3.2.1.3 Veröffentlichungen (nach Erscheinungsjahr und Hauptkategorien) .....	61
3.2.1.4 Anzahl der Veröffentlichungen des Instituts .....	78
3.2.1.5 Drittmittelfinanzierte bzw. mit zusätzlichen MWS-Mittel finanzierte Projekte des Instituts .....	79
3.2.1.6 Wissenschaftliche Konferenzen und Veranstaltungen, die das Institut organisiert hat oder an deren Organisation es beteiligt war .....	82
3.2.2 Forschungsbasierte weitere Arbeitsergebnisse .....	107
3.2.2.1 Datenbanken, digitale Editionen .....	107
3.2.2.2 Konzept zu Digital Humanities in der Forschung .....	109
3.2.2.3 Besucherzahlen Bibliothek (walk in user) .....	112
3.2.2.4 Zugriffszahlen auf elektronische Ressourcen, Datenbanken und digitale Editionen .....	113
3.2.2.5 Mitgliedschaften und Gutachten für wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten und Veröffentlichungen .....	116
3.2.2.6 Mitgliedschaften und Gutachten zur wissenschaftlichen Beratung von Politik, Wirtschaft, Verbänden etc. .....	119

3.2.3	Internationale Forumsfunktion, Veranstaltungen und Außendarstellung	121
3.2.3.1	Veranstaltungsreihen des Instituts	122
3.2.3.2	Konferenzen und Veranstaltungen externer Partner am Institut	124
3.2.3.3	Zugriffs- und Followerzahlen Webseite/Soziale Medien, Abonnentenzahlen Newsletter	125
3.3	Strategische Arbeitsplanung des Instituts für die nächsten Jahre – Entwicklungspotential des Forschungsfeldes bzw. des Arbeitsgebiets	126
3.4	Angemessenheit der räumlichen und sachlichen Ausstattung	127
3.4.1	Auszug Wirtschaftsplan, Bundeszuwendung im Berichtszeitraum (bzw. MACH-gestützt bis einschließlich 2013), IST-Ausgaben pro Haushaltsjahr zu folgenden Haushaltstiteln in T€	128
3.4.2	Entwicklung der Bibliotheksbestände und des Bibliotheksetats nach Medieneinheiten (Print- und digitale Formate bzw. entsprechende andere Formate und Zugriffe auf externe Services/Datenbanken)	129
3.4.3a	Bibliothekskonzept	130
3.4.3b	IT-Konzept	133
<b>4 Personal</b>		136
4.1	Gewinnung des wissenschaftlichen Personals	137
4.1.1	Stellen für Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (Zahl der Bewerbungen und Zahl der vergebenen Stellen jeweils nach Geschlecht)	138
4.2	Personalstruktur und geplante mittelfristige Personalentwicklung	139
4.2.1	Beschäftigungsverhältnisse des Instituts, Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Personen zum Stichtag 31.12.2019	140
4.3	Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	141
4.4	Förderung des wissenschaftlichen Personals	142
4.5	Entlohnung	143
<b>5 Nachwuchsförderung</b>		144
5.1	Angebote für den Nachwuchs	145
5.1.1	Betreuungskonzept Stipendiat/-innen	145
5.1.2	Stipendien für Studierende, Promovierende und Postdoctorand/-innen	146
5.1.3	Praktika	147
5.2	Verweildauer der wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen am Institut und Werdegänge nach dem Ausscheiden aus dem Institut	148

<b>6 Kooperation und Vernetzung .....</b>	<b>150</b>
6.1 Kooperationen mit Hochschulen und anderen Einrichtungen	
in Deutschland .....	151
6.1.1 Kooperationspartner in Deutschland .....	152
6.1.2 Lehrveranstaltungen, die Wissenschaftler/-innen des Instituts an Hochschulen in Deutschland und in der Schweiz durchgeführt haben .....	153
6.2 Kooperationen mit Hochschulen und anderen Einrichtungen	
im Gastland .....	155
6.2.1 Kooperationspartner im Gastland .....	156
6.2.2 Kooperationsverträge mit Hochschulen und anderen	
Einrichtungen im Gastland .....	157
6.2.3 Lehrveranstaltungen, die Wissenschaftler/-innen des Instituts an Hochschulen im Gastland durchgeführt haben .....	158
6.3 Andere wichtige Kooperationen und Netzwerke .....	160
6.3.1 Kooperationen mit anderen Instituten der MWS .....	160
6.3.2 Anzahl der Aufenthalte der Gastwissenschaftler/-innen am Institut .....	161
<b>7 Qualitätssicherung .....</b>	<b>162</b>
7.1 Internes Qualitätsmanagement des Instituts .....	163
7.1.1 Geschäftsordnung, Stand: 1. September 2016 .....	164
7.2 Qualitätsmanagement durch den Wissenschaftlichen Beirat .....	171
7.2.1 Protokolle der Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats	
aus dem Berichtszeitraum .....	172
7.2.1.1 Protokoll der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats	
des Deutschen Forums für Kunstgeschichte vom 2. Juni 2014 .....	172
7.2.1.2 Protokoll der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats	
des Deutschen Forums für Kunstgeschichte vom 8. Juni 2015 .....	176
7.2.1.3 Protokoll der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats	
des Deutschen Forums für Kunstgeschichte vom 1. April 2016 .....	182
7.2.1.4 Protokoll der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats	
des Deutschen Forums für Kunstgeschichte vom 24. April 2017 .....	192
7.2.1.5 Protokoll der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats	
des Deutschen Forums für Kunstgeschichte vom 12. April 2018 .....	201
7.2.1.6 Protokoll der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats	
des Deutschen Forums für Kunstgeschichte vom 8. April 2019 .....	208
7.3 Externes Qualitätsmanagement .....	217

## Einleitung

*Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte (DFK Paris) ist ein deutsches außeruniversitäres kunsthistorisches Auslandsinstitut und gehört neben neun weiteren geisteswissenschaftlichen Auslandsinstituten der bundesunmittelbaren Max Weber Stiftung, Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) an. Im Herz der französischen Metropole gelegen, ist es ein Ort des Austausches zwischen deutschen und französischen Kunsthistoriker/-innen und empfängt zunehmend auch Kolleg/-innen aus Drittländern, die zur französischen Kunst und deren globaler Vernetzung forschen.*

Die letzte Evaluierung des DFK Paris fand mit der Begehung am 13./14. März 2014 nur wenige Wochen nach dem Amtsantritt von Thomas Kirchner als Direktor ihren Abschluss. Auch wenn das Jahr 2013 nicht Gegenstand der Selbstdarstellung des DFK Paris war, so floss es doch in den Bericht der Evaluierungskommission ein, so dass es an dieser Stelle gestattet sein mag, den Bericht mit dem Jahr 2014 beginnen zu lassen. In den begleitenden Anlagen werden die Aktivitäten des Jahres 2013 hingegen einbezogen.

In den letzten Jahren wurden alle Arbeitsbereiche einer Überprüfung unterzogen und gegebenenfalls an die sich verändernden Anforderungen an ein international agierendes kunsthistorisches Forschungsinstitut angepasst. Bei diesen Arbeiten wurden die Empfehlungen berücksichtigt, die die Kommission der letzten Evaluierung ausgesprochen hat, wobei sich die meisten Anregungen mit den Vorhaben deckten, mit denen der neue Direktor seine Tätigkeit aufgenommen hatte. Das DFK Paris nimmt die Herausforde-

rungen an, die die Methodendiskussionen in den Geisteswissenschaften an die Kunstgeschichte im Allgemeinen und an ein kunsthistorisches Auslandsinstitut im Besonderen stellen. Ohne den bei der Gründung des DFK Paris zentralen Wunsch aufzugeben, die französische Kunst und die deutsch-französischen Kunstbeziehungen zu untersuchen, treten damit in einem stärkeren Maße Fragen der transregionalen und transnationalen Vernetzung in den Vordergrund. Diese erlauben es, der Komplexität der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich unter neuen Blickwinkeln gerecht zu werden. Die Forschungsinteressen und -schwerpunkte der am Hause tätigen Wissenschaftler/-innen legten insbesondere nahe, Fragen der Beziehungen der französischen Kunst mit Mitteleuropa und mit Lateinamerika in die Betrachtungen einzubeziehen.

Neben den internen Diskussionen um die forschungspolitische Ausrichtung und die Formulierung eines Forschungsprofils des DFK Paris wurden die zentralen Servicebereiche einer Prüfung unterzogen. So wurden zunächst die vier wissenschaftlichen Dienste – französischsprachige Publikationen, deutschsprachige Publikationen, Forschungsför-

derung und Bibliothek – um die Bereiche Digital Humanities (DH) und elektronische Publikationen ergänzt. Damit setzt das DFK Paris nachdrücklich auch einen Schwerpunkt auf die digitalen Medien. Die Leitung der wissenschaftlichen Dienste durch Wissenschaftler/-innen hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, sie gewährleistet die Qualität der Arbeit in den Bereichen. Durch ihre eigenen Forschungen sind die Wissenschaftler/-innen besonders aufmerksam, wenn es darum geht, auf Herausforderungen des Wissenschaftsbetriebs in den von ihnen vertretenden wissenschaftlichen Diensten innovativ zu reagieren und die Forschung mit professionellen Infrastrukturen zu unterstützen. Außerdem wurde eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut.

Stand lange Zeit eine Gliederung nach Abteilungen im Vordergrund der Außendarstellung, so will das DFK Paris mit einer neuen Struktur nun seine Aktivitäten entlang der Forschungsschwerpunkte bündeln und damit das Zentrum seiner Arbeit in der Kommunikation nach innen und außen profilieren. Für die Strukturierung der Forschungsaktivitäten erschien ein Epochenmodell, wie dies im Allgemeinen in den kunsthistorischen Universitätsinstituten verfolgt wird, wenig sinnvoll, selbst wenn die wesentlichen Epochen durch Wissenschaftler/-innen am Hause abgedeckt sind. Stattdessen wurden vier epochenübergreifende Forschungsfelder definiert, in die sich die Forschungen der am Hause fest verankerten Wissenschaftler/-innen und der über Drittmittel angebundenen Wissenschaftler/-innen einfügen:

- *Transkulturalität und Mobilität*
- *Institutionen- und Wissenschaftsgeschichte*
- *Kunst der Objekte*
- *Digitale Kunstgeschichte*

Mit den Forschungsfeldern werden aktuelle Diskussionen und grundlegende Fragen unseres Faches aufgegriffen und weitergeführt. Sie sind bewusst transversal und nicht epochal konzipiert, zumal sie in enger Wechselbeziehung zueinander stehen. Zugleich soll mit ihnen das Profil der institutseigenen Publikationsreihen geschärft und die Forschungsförderung stärker mit den Forschungen am Hause verzahnt werden. Auf diesem Wege können die Stipendiat/-innen in ihren Forschungen von den Wissenschaftler/-innen des DFK Paris besser begleitet werden und die Wissenschaftler/-innen ihre Kompetenz auch in die Betreuung von Forschungen jüngerer Wissenschaftler/-innen einbringen.

Die einzelnen Schritte wurden gemeinsam im Team des DFK Paris entwickelt und umgesetzt und vom Wissenschaftlichen Beirat begleitet, der das Forum in vorbildlicher Weise in seiner Arbeit unterstützt.

## 1 Struktur

Laut Satzung der MWS hat das DFK Paris die Aufgabe, »die französische Kunst und die deutsch-französischen Kunstbeziehungen zu erforschen sowie die Zusammenarbeit im Bereich der deutschen und französischen Kunstgeschichte einschließlich ihrer internationalen Partner zu fördern«. Dieser Aufgabe ist das Forum bis heute verpflichtet. Seit seiner Gründung im Jahre 1997 versteht es sich als Ort der Begegnung und des Austauschs von Wissenschaftler/-innen der deutschsprachigen und französischen Kunstgeschichte und integriert zugleich Forscher/-innen aus Drittländern. Um seinen Aufgaben als ein außeruniversitäres kunsthistorisches Forschungsinstitut im Ausland gerecht zu werden, hat es sich eine Struktur gegeben, die es erlaubt, flexibel auf die Veränderungen in der kunsthistorischen Forschungslandschaft reagieren zu können und zugleich den Anforderungen in Deutschland wie im Gastland zu genügen. Den vier genannten Forschungsfeldern ordnen sich die zentralen wissenschaftlichen Dienste unter, die von Forscher/-innen geleitet werden, die zugleich in den Forschungsfeldern eigene Forschungsvorhaben verfolgen. Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und IT unterstützen das Institut im Servicebereich.

Das Organigramm bildet die Struktur des Hauses ab ([Anlage 1.1.1](#)). Das Institut verfügt zudem über eine Personalvertretung, eine Vertrauensfrau der Gleichstellungsbeauftragten der MWS, eine/-n Sicherheitsbeauftragte/-n und eine Ansprechperson für Korruptionsprävention. Eine Mitarbeiterin der Verwaltung ist zudem Ansprechpartnerin in Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Der Wissenschaftliche Beirat setzt sich aktuell aus neun Kolleg/-innen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zusammen ([Anlage 1.1.2](#)). Er tagt einmal pro Jahr im Allgemeinen im April. Ein im Evaluierungsbericht von 2014 vorgeschlagenes zweites Treffen wurde von den Beiratsmitgliedern als nicht notwendig erachtet.

## 2 Positionierung des Instituts

Wie die meisten Institute der MWS wurde das DFK Paris als ein Zeichen der Wiedergutmachung und der Freundschaft mit einem Land, gegen das Deutschland Krieg geführt hat, gegründet. Die Wiederannäherung zwischen Frankreich und Deutschland auf institutioneller Ebene gestaltete sich in der Kunstgeschichte schwieriger als in der Geschichtswissenschaft (die bereits 1954 ein Institut, das spätere Deutsche Historische Institut Paris [DHIP], gründen konnte), da das Fach durch das Wirken der Kunsthistorischen Forschungsstätte während der deutschen Okkupation besonders desavouiert war. Die von 1942 bis 1944 in Paris wirkende Einrichtung war in einem hohen Maße in den Raub jüdischer

Kunstsammlungen involviert, vom Kunstschatz erstellte Inventarlisten waren nicht selten Grundlage des Kunstraubs, was die feindliche Haltung eines Teils der Kunstgeschichte in Frankreich gegenüber der deutschen Kunstgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg erklärt. Es bedurfte der Arbeit und der vertrauensbildenden Maßnahmen einer jüngeren Generation, um auf französischer Seite das Vertrauen zu schaffen, das eine notwendige Grundlage für die Arbeit eines Auslandsinstituts ist. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auch auf das Wirken von Willibald Sauerländer zu verweisen, dessen Buch über die gotische Skulptur in Frankreich 1972 als eine der ersten deutschsprachigen kunsthistorischen Studien nach dem Zweiten Weltkrieg ins Französische übersetzt wurde.

Das DFK Paris ist das einzige kunsthistorische Institut in der MWS. Die beiden anderen deutschen außeruniversitären kunsthistorischen Forschungsinstitute im Ausland, die Bibliotheca Hertziana in Rom und das Kunsthistorische Institut in Florenz, gehören der Max-Planck-Gesellschaft an. Sie sind viel älter als das DFK Paris und vor dem Hintergrund anderer historischer Umstände gegründet worden. Sie spielen insbesondere auch wegen ihrer herausragenden Bibliotheksbestände eine andere Rolle im Gastland. Auch sind sie in ihrer personellen Struktur mit zwei Direktor/-innen, die alternierend die Geschäftsführung ausüben, anders aufgestellt als die Institute der MWS, haben zudem mit einem wesentlich höheren Etat einen größeren Handlungsspielraum. Dessen ungeachtet bestehen zahlreiche Parallelen. So sind die inhaltlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit den Globalisierungsdiskussionen unseres Faches vergleichbar, auch wird gerade von den außeruniversitären Forschungsinstituten eine Vorreiterrolle in den Digitalen Kunstgeschichte erwartet, und es stellen sich ähnliche Fragen bei den Publikationsstrategien. Und nicht zuletzt ergeben sich Schnittmengen aus der Tatsache, dass alle drei Institute ähnliche Hürden unterschiedlicher Rechtssysteme zu überwinden haben. Die verschiedenen Überschneidungen und Gemeinsamkeiten haben das DFK Paris dazu veranlasst, ein nunmehr regelmäßig stattfindendes Kooperationstreffen zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch ins Leben zu rufen.

Mit seinen Aktivitäten im Gastland ist das DFK Paris Teil der deutschen wie der französischen Kunstgeschichte und kann gerade daraus viele Anregungen schöpfen. Insbesondere mit seinen Forschungen wirkt das Forum in beide Wissenschaftssysteme und -kulturen, aber auch seine Publikationsstrategie und seine Außendarstellung werden in beiden Ländern (und darüber hinaus) als vorbildlich erachtet. Das DFK Paris wird von vielen französischen Kolleg/-innen und kunsthistorischen Einrichtungen als ein wichtiger Impulsgeber angesehen. Diese Rolle kann das Forum unter anderem

deshalb spielen, da es sich eine flexible Struktur gegeben hat. Dies ist insbesondere in Frankreich mit seinen oft komplexeren und zum Teil langsamen administrativen Strukturen eine wertvolle Ergänzung.

Die rechtliche Situation im Gastland hat sich Ende 2014 endgültig geklärt, als das DFK Paris in den Anhang des Élysée-Vertrages aufgenommen und damit vom französischen Staat als eine öffentliche Einrichtung anerkannt wurde. Dies ist sicherlich der guten Arbeit des Forums seit seiner Gründung zu verdanken, aber auch den Bemühungen der deutschen Botschaft in Paris und des Geschäftsführers der MWS.

Das DFK Paris steht mit allen Instituten der MWS in Kontakt, insbesondere mit dem zweiten Institut der MWS vor Ort, dem DHIP. Mit ihm kooperiert das Forum u.a. in der Forschungsförderung, bei Veranstaltungen, auch bei der Vernetzung mit anderen Einrichtungen, die sich um die deutsch-französischen Beziehungen bemühen. Auf Verwaltungsebene arbeiten beide Institute eng zusammen. So konnte gemeinsam mit dem DHIP die Lage der Lokalbeschäftigte wesentlich verbessert werden. Mit den weiteren Instituten gibt es über die Zusammenarbeit in den Gremien der MWS und in den verschiedenen Arbeitsgruppen hinaus zahlreiche Berührungs punkte, in institutionalisierter Form in den jährlich abgehaltenen Stiftungskonferenzen, in individueller Form in gemeinsamen Kolloquien und Publikationen.

### 3 Gesamtkonzept und Profil des Instituts

#### 3.1 Entwicklung des Arbeitsprogramms in den vergangenen Jahren

Im Vordergrund der Arbeit des DFK Paris steht die Forschung. Die anderen Pfeiler seiner Arbeit – Forschungsförderung, Publikationen, Digitale Kunstgeschichte, Bibliothek – stehen in einem unmittelbaren Bezug zur Forschung. Die Forschung wird einerseits von befristet oder festangestellten Wissenschaftler/-innen, von auf Qualifikationsstellen befristet beschäftigten Wissenschaftler/-innen und von in Drittmittelprojekten am Forum tätigen Wissenschaftler/-innen erbracht, andererseits von jungen Wissenschaftler/-innen, die mit einem DFK-Stipendium oder einer Förderung von dritter Seite am Hause ihre Forschungen betreiben. Nicht zuletzt tragen die Gastwissenschaftler/-innen mit ihren individuellen, oft impulsgebenden Projekten zur Vielfalt der behandelten Themen bei.

Die Forschung am DFK Paris gliedert sich in vier epochen-übergreifende Forschungsfelder, in die die einzelnen Forschungsaktivitäten eingeschrieben sind ([Anlage 3.1.2a](#)):

#### Forschungsfeld *Transkulturalität und Mobilität*

Das Forschungsfeld »Transkulturalität und Mobilität« vereint Projekte und Initiativen, für welche die Erfahrung von Begegnung als Moment von Theorie und Praxis konstitutiv ist. Gemeinsam ist ihnen die Untersuchung von künstlerischen Beziehungen und Austauschprozessen jenseits nationalstaatlicher Perspektiven und/oder statistischer Erhebungen. Sie stehen im Zeichen einer Kunstgeschichte, für die Wandelbarkeit und Diversität keine Störfaktoren, sondern vielmehr grundlegender Aspekt jeder Kunst sind. Indem Regionen jenseits der kanonischen Zentren der Kunstgeschichte – außerhalb und innerhalb Europas – thematisch werden, soll insbesondere eine kritische Verortung der Kunstgeschichte stattfinden.

#### Forschungsfeld *Institutionen- und Wissenschaftsgeschichte*

Mit der Frage nach dem Zusammenhang von Kunst und Institutionen rückt das Forschungsfeld »Institutionen- und Wissenschaftsgeschichte« die Kunstgeschichte und ihre Akteure in eine sowohl soziologische als auch anthropologische Perspektive ein. Schwerpunkte liegen derzeit im Ancien Régime sowie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die sich hier ergebenden Fragestellungen, etwa zu Künstler- und Künstlerinnengruppen, Akademien, Salons oder Akteur/-innen des Kunstmarktes, sind eng verbunden mit der Geschichte wissenschaftlicher Praktiken und der Kunstgeschichte selbst als Disziplin. Exemplarische Projekte zeigen diese Interdependenzen und deren Bedeutung für Kunstproduktion und -rezeption auf.

#### Forschungsfeld *Die Kunst der Objekte*

Die Kunst der dreidimensionalen, beweglichen Objekte wird im Gebrauch sinnlich und kognitiv erfahren. Ihre Erforschung bezieht sich auf gelebte Situationen und auf Objektgeschichten. Sie berührt Fragestellungen der Technikgeschichte und historischen Praxeologie, Kennerschaft und Theorie, Kulturwissenschaft und Soziologie, oder der Museologie. Diese Ansätze ermöglichen es der Kunstgeschichte, alle Arten von Artefakten zu erforschen, mit neuen Horizonten auch abseits traditioneller Kategorien. Der Fokus des Forschungsfeldes »Die Kunst der Objekte« rückt damit auf die interdisziplinäre Relevanz des Faches, auf die Notwendigkeit und Herausforderung einer globalen Betrachtung oder auf die genuin kunsthistorischen Fragen nach den komplexen materiellen und konzeptuellen, realen und mentalen Bezügen zwischen Objekten und Bildern.

#### Forschungsfeld *Digitale Kunstgeschichte*

Das Forschungsfeld »Digitale Kunstgeschichte« widmet sich der Untersuchung kunsthistorischer Fragestellungen mit digitalen Methoden. Im Mittelpunkt stehen Forschungen zur Anwendung und Weiterentwicklung digitaler Werkzeuge mit einem Schwerpunkt auf Semantic Web-Technologien. Thematisch ist dieses Forschungsfeld ein Querschnittsfeld: Es wirkt in die anderen drei Forschungsfelder hinein und profitiert zugleich von deren steter Fortentwicklung.

Die Forschungsfelder sind als Schwerpunkte zu verstehen, die sich aus den unterschiedlichen Forschungsprojekten und Dialogen am DFK Paris ergeben haben. Sie bilden keine festen Einheiten, auch keine exklusiven Strukturen, sondern sind Akzentsetzungen, die sich über Jahre herauskristallisiert haben und sich weiter entwickeln werden. Die Forschungsfelder sind *Cluster in Progress*.

Die Forschungsfelder sind mehr als die Summe der aktuell am Haus vertretenen Projekte. Sie sind auch als ein Dach gedacht, unter dem sich Bibliothekssammlungen, Publikationen und Projekte der Forschungsförderung zusammenfinden, auch können sie vergangene, bereits abgeschlossene Forschungsprojekte abbilden. Und nicht zuletzt erlauben sie es, externe Projekte mit den Arbeiten am Haus zu verbinden. Einzelne Projekte können über ein Forschungsfeld hinaus auch Bezüge zu anderen Forschungsfeldern herstellen, um so eine Verzahnung der Tätigkeiten innerhalb des Hauses zu befördern.

Mittels der Forschungsfelder soll ein forschungsbezogener Zugang zur Arbeit des DFK Paris erleichtert werden. Er ergänzt drei weitere Zugriffsmöglichkeiten: den der Wissenschaftler/-innen, den der wissenschaftlichen Dienste und den der einzelnen Projekte. Es handelt sich demnach um eine weitere Präsentationsweise der Arbeit des DFK Paris, die gleichrangig mit den drei anderen besteht.

Auch wenn das DFK Paris vornehmlich in der deutschen und französischen Kunstgeschichte verankert ist, so ist es in den letzten Jahren gelungen, eine größere Sichtbarkeit auch über diesen Kernbereich hinaus zu erzielen. Dies ist sowohl einzelnen Forschungsprojekten mit europäischem Horizont zu verdanken – etwa dem ERC-Projekt *OwnReality. Jedem seine Wirklichkeit. Der Begriff der Wirklichkeit in der Bildenden Kunst in Frankreich, der DDR und Polen der 1960er bis Ende der 1980er Jahre* und dem Folgeprojekt *Für eine Geschichte der künstlerischen Beziehungen zwischen Europas Osten und Westen während des Kalten Kriegs*, die insbesondere die Tür zu Mitteleuropa öffneten – als auch Aktivitäten, die sich auf Regionen außerhalb Europas bezogen. Das Forschungsprojekt *Travelling Art Histories* betrachtet transregionale und transnationale Beziehungen zwischen Lateinamerika und Europa und hier insbesondere Deutschland und Frankreich. Im Zentrum steht dabei die Trans-

regionale Akademie zur lateinamerikanischen Kunst, die bisher dreimal in unterschiedlichen lateinamerikanischen Ländern mit Partnern vor Ort durchgeführt wurde. Parallel dazu werden immer wieder auch Veranstaltungen in Paris organisiert, um den Erfahrungsaustausch vor Ort zu vertiefen, so zum Beispiel die gemeinsam mit der Arbeitsgruppe »Kunstproduktion und Kunsttheorie im Zeichen Globaler Migration« des Ulmer-Vereins für Kunst- und Kulturwissenschaften organisierte Tagung *Diasporic Imaginaries. Multiple Senses of Belonging* oder das internationale Rundgespräch *Travelling Art Histories*. Zwei 2017 und 2019 in Paris veranstaltete und von der Getty Foundation im Rahmen des Programms *Connecting Art Histories* finanzierte Akademien für junge chinesische Kunsthistoriker/-innen zur französischen Kunst haben das DFK Paris auch in China bekannt gemacht ([Anlage 3.2.1.6](#)). Zu einer größeren internationalen Sichtbarkeit dürfte auch beigetragen haben, dass die Website neben einer deutschen und französischen ebenfalls eine englische Seite besitzt. Die zunehmende internationale Visibilität wird auch darin deutlich, dass das Forum immer mehr Bewerbungen für Stipendien aus Drittländern erhält, insbesondere auch aus den Vereinigten Staaten. Mit diesen Maßnahmen greift das DFK Paris auch eine Empfehlung der Evaluierungskommission von 2014 auf ([Anlage 3.1.1](#)).

### 3.2 Arbeitsergebnisse

#### 3.2.1 Forschungs- und Publikationsleistung, besondere Resultate, Publikationskonzept

Die Wissenschaftler/-innen des DFK Paris publizieren die Ergebnisse ihrer Forschungen in angesehenen wissenschaftlichen Organen, auch in den Publikationsreihen des Forums, vorzugsweise in deutscher und französischer Sprache, aber auch auf Englisch. Das DFK Paris unterstützt seine Forscher/-innen bei der Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse auf vielfältige Weise. So stehen die Publikationsreihen des Forums den Wissenschaftler/-innen zur Verfügung, was besonders bei der Publikation der Akten von Kolloquien genutzt wird. Auch gewährt das Forum Übersetzungshilfen, die das Publizieren der wissenschaftlichen Ergebnisse in den jeweiligen Fremdsprachen ermöglichen.

Die Publikationen des DFK Paris haben seit Beginn wesentlich zu dessen Außenwirkung beigetragen. Das DFK Paris publiziert Forschungsergebnisse insbesondere in den Reihen Passagen/Passages und Passerelles vorzugsweise in deutscher und in französischer Sprache, die französischen Reihen bei dem renommierten Wissenschaftsverlag der Fondation de la Maison des Sciences de l'Homme (FMSH), die deutschen bis vor kurzem bei dem kunsthistorischen Fachverlag Deutscher Kunstverlag (DKV). Die große Herausforderung im Publikationsbereich ist heute die freie Verfügbarkeit der Forschungsergebnisse in elektronischer Form (Open Access). Das DFK Paris arbeitet mit Nach-

druck daran, alle Forschungsergebnisse auch elektronisch anzubieten. Als erstes wurde 2014 – in Zusammenarbeit mit *perspectivia.net*, der elektronischen Publikationsplattform der MWS – eine Online-Ausgabe der Korrespondenz von Henri Fantin-Latour und Otto Scholderer erstellt (nachdem 2011 eine gedruckte Ausgabe in der Reihe *Passages/Passagen* erschienen war, <https://quellen.perspectivia.net/fr/fantin-scholderer/start>). Es folgte 2015 die ebenfalls mit *perspectivia.net* durchgeführte Retrodigitalisierung des zwölf Bände umfassenden und 2015 abgeschlossenen großen Editionsprojekt des Forums, die *Conférences de l'Académie Royale de Peinture et de Sculpture* von 1648 bis zur Auflösung der Einrichtung 1793 (<https://perspectivia.net//publikationen/conference>). Die Bände sind über die Webseite des DFK Paris, über *perspectivia.net* wie auch über den Verbundkatalog *kubikat* konsultierbar. Als weiterer Schritt konnte mit der FMSH vereinbart werden, dass unsere Buchpublikationen auch in einer frei zugänglichen und kostenlosen HTML-Version auf der Publikationsplattform *OpenEdition Books* zugänglich sind. Zusätzlich bietet die Plattform kostenpflichtige Versionen als PDF und e-pub an. Die zwei Bände umfassenden Tagebuchauszüge des Harry Graf Kessler in französischer Übersetzung (2017) waren die erste Publikation in dieser Hybridform. Leider führten die sich über mehrere Jahre hinziehenden Verhandlungen mit dem DKV für die deutschsprachigen Publikationen zu keinem vergleichbaren Ergebnis, so dass wir das Angebot der FMSH dankbar angenommen haben, auch die deutschsprachigen Publikationen zu verlegen. Dies stellt ein Novum in der Wissenschaftslandschaft und Buchkultur beider Länder dar, das von dem hohen Ansehen und Vertrauen zeugt, welches das DFK Paris in Frankreich auch im Bereich der Publikationen besitzt. Im Zuge der Zusammenführung der deutsch- und französischsprachigen Publikationen unter einem Dach wurde entschieden, den Namen dieser Reihe einheitlich für alle Sprachen auf *Passages* zu harmonisieren. Für den Vertrieb in den deutschsprachigen Ländern konnte der Verlag Diaphanes gewonnen werden, der mit der für Nordamerika wichtigsten Vertriebsorganisation Chicago University Press zusammenarbeitet, wodurch sich die Sichtbarkeit der Publikationen des DFK Paris auch dort verbessern wird.

Von dem Vorhaben einer systematischen Retrodigitalisierung aller Bände der Schriftenreihen *Passages* und *Passerelles* hat das DFK Paris vorläufig Abstand genommen, da sich keine praktikable Lösung für die Frage der Bildrechte finden ließ. Wenn es die Kapazität zulässt, werden nun von einzelnen Bänden elektronische Versionen hergestellt. Auch ist zu erwarten, dass die französische Politik in naher Zukunft die Bildrechte im Sinne der Forschung liberalisieren wird. So verzichten die Bibliothèque nationale de France (BnF) und die Museen der Stadt Paris bereits jetzt darauf, für wissenschaftliche Publikationen Bildrechte in Rechnung zu stellen.

In den vergangenen sechs Jahren wurden acht französische Passages und drei französische Passerelles veröffentlicht (davon drei Passages und drei Passarelles in Hybridform), in den deutschsprachigen Reihen acht Passagen und zwei Passerelles. In dem Berichtszeitraum war die deutsche Publikationsabteilung mit den langwierigen und letztlich gescheiterten Verhandlungen mit dem DKV befasst. Generell ist zu bemerken, dass dem Forum mehr Manuskripte in französischer Sprache angeboten werden und es das DFK Paris als eine zentrale Aufgabe ansieht, deutschsprachige Forschungen in Übersetzung der französischsprachigen wissenschaftlichen Community zur Verfügung zu stellen, da sie ansonsten von dieser kaum wahrgenommen würden. Als Publikationsrhythmus sind pro Jahr zwei Publikationen jeweils in deutscher und in französischer Sprache vorgesehen. Bei dem etablierten Verlag Presses du Réel, der sich insbesondere der Kunst des 20. und 21. Jahrhundert widmet, erschienen zwei Bände in Kooperation mit dem DFK Paris. Die Zusammenarbeit wird im Augenblick nicht weiterverfolgt. In weiterer Kooperation mit mehreren Verlagen erschienen zudem zwölf Bücher (<https://dfk-paris.org/de/page/kooperationen-10s.html>, [Anlage 3.2.1.2](#)).

Bereits vor der mit FMSH und OpenEdition Books vereinbarten hybriden Publikationsform hat das DFK Paris nach einer Lösung für die Kongressakten und Sammelschriften gesucht, die bis dahin in der deutschen Reihe der Passagen beim DKV in deutscher, französischer und auch englischer Sprache erschienen sind (die FMSH war nicht bereit, mehrsprachige Publikationen zu verlegen). So hat das DFK Paris entschieden, die Kongressakten und Sammelbände nur noch in elektronischer Form zu veröffentlichen, und auf der Publikationsplattform des von der Universitätsbibliothek Heidelberg entwickelten Fachinformationsdienstes arthistoricum.net die neue Publikationsreihe Passages online gegründet. Neben der größeren Sichtbarkeit erlaubt die elektronische Publikationsweise auch, die Schriften schneller der wissenschaftlichen Community frei zur Verfügung zu stellen. Das Digitalisat eines jeden Beitrags ist über einen Eintrag im Bibliothekskatalog des Südwestverbundes frei zugänglich, außerdem über den kubikat auch weltweit im WorldCat sowie über die Website des DFK Paris und arthistoricum.net. Die Gestaltung der Bände lehnt sich an diejenige der gedruckten Bände an, so dass alle Publikationen – analog wie digital – ein einheitliches Erscheinungsbild besitzen. arthistoricum.net arbeitet mit einem Print-on-demand-Verlag zusammen, der Erwerb der Sammelschriften in Buchform ist somit weiterhin möglich. Die sehr hohen Zugriffszahlen auf die Artikel haben uns in der Entscheidung bestätigt, Sammelschriften nur noch online zu veröffentlichen (so wurde zum Beispiel der erste, 2017 erschienene Band bis zum 31. Juli 2019 3.117 mal aufgerufen, [Anlage 3.2.2.4](#)).

Da die Betreuung genuin elektronischer Publikationen andere Herausforderungen als diejenige von gedruckten Editionen stellt, wurde ein eigener Arbeitsbereich Digitale Publikationen eingerichtet, der von einem fest angestellten Wissenschaftler geleitet wird. Die Publikationen sind als PDF frei zugänglich, an einer ebenfalls frei zugänglichen, dynamischeren HTML-Version wird gemeinsam mit der Geschäftsstelle der MWS gearbeitet. Bis zum Sommer 2020 sind fünf Bände der Passage online erschienen (<https://dfk-paris.org/de/page/passages-online-1733.html>), weitere fünf Bände stehen unmittelbar vor ihrer Fertigstellung. Für die Zukunft ist an einen Publikationsrhythmus von zwei bis maximal drei Bänden pro Jahr gedacht. Die Lösung wird von Kolleg/-innen und Einrichtungen in Deutschland und Frankreich als vorbildlich erachtet, so dass das Forum viele Anfragen erhält, Kongressakten in die Reihe aufzunehmen. Aus Kapazitätsgründen kann dem Wunsch aber nur in wenigen Ausnahmefällen nachgekommen werden.

Der lange und arbeitsintensive Prozess einer Überarbeitung der Publikationsstrategien fand Ende 2019 einen Abschluss mit der graphischen Neugestaltung der Reihen des DFK Paris – analog wie digital.

Außerdem publiziert das DFK Paris seine Forschungen in frei zugänglichen Datenbanken, die regelmäßig auf den neuesten technischen Stand gebracht werden (<https://dfk-paris.org/de/page/dfk-digital-6.html>). Zahlreiche Forschungsprojekte haben einen datentechnischen Zweig, der von den DH am Hause gemeinsam mit einem Informatiker unterstützt und betreut wird ([Anlage 3.2.2.2](#)). Zu nennen sind hier etwa die Datenbanken des Projekts *OwnReality* und des Inventars des Palais Beauharnais, das die Publikation über die Residenz der deutschen Botschafter/-innen in Paris ergänzt ([Anlage 3.2.2.1](#)). Weitere Datenbanken sind in Arbeit.

Schließlich ist das DFK Paris an zwei kunsthistorischen Fachzeitschriften beteiligt, der Revue *Regards Croisés* und der Zeitschrift *Histoire de l'Art*. Das Journal *Regards Croisés* wird gemeinsam mit dem Exzellenzcluster *Histoire Culturelle et Sociale de l'Art* (HICSA) der Université Paris-Sorbonne, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Bielefeld als rein elektronische Publikation herausgegeben und ist zudem in der Verlagsgruppe art # science Weimar als gedruckte Zeitschrift verfügbar. Sie nimmt deutsch-französische Themen in den Blick, wobei im Wechsel Themenhefte zu einem/r deutsch- oder französischsprachigen Kunsthistoriker/-in und zu einem Forschungsthema behandelt werden. Zudem steuert das DFK Paris zu jeder Nummer der Zeitschrift *Histoire de l'Art*, des wissenschaftlichen Organs der Association des Professeurs d'Archéologie et d'Histoire de l'Art des Universités (APAHAU), die Übersetzung eines deutschsprachigen Titels bei. Es wird im Redaktionsbeirat durch den stellvertretenden Direktor vertreten.

Die Überarbeitung der Publikationsstrategie konnte durch eine Vereinbarung mit der Heidelberger Universitätsbibliothek abgerundet werden, die allen Mitarbeiter/-innen des DFK Paris die Möglichkeit anbietet, ihre wissenschaftlichen Artikel auf der Plattform Artdok von arthistoricum.net elektronisch als Zweitpublikation frei verfügbar zu machen (<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/view/collections/c-10.html>).

### 3.2.2 Forschungsbasierte weitere Arbeitsergebnisse

#### a) Infrastrukturaufgaben und Dienstleistungen für die Wissenschaften

Die Bibliothek ist integraler Bestandteil des DFK Paris und stellt eine zentrale Säule seiner Arbeit dar. Sie ist For- scher/-innen und Studierenden frei zugänglich und umfasst augenblicklich circa 104.000 Medieneinheiten. Die Bibliothek verfügt über alle für das Fach wichtigen Datenbanken und garantiert mit Abonnements den Zugriff auf über 180 hauptsächlich deutschsprachige Fachzeitschriften.

Mit der nur circa 200 Meter vom DFK Paris entfernten Bibliothek des Institut National d'Histoire de l'Art (INHA) wurde vereinbart, dass sich die Bibliothek des DFK Paris auf den Erwerb deutschsprachiger Publikationen und von Publikationen zur Kunst in den deutschsprachigen Ländern konzentriert, das INHA in diesen Bereichen aber nur sehr wenig erwirbt. Als Spezialbibliothek zur deutschen Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte bietet die Bibliothek des DFK Paris ebenfalls einen Überblick über die kunstwissenschaftliche Forschungsliteratur zu Frankreich sowie zu den deutsch-französischen Kunstbeziehungen.

Neben der Pflege dieser Sammlungsschwerpunkte verfügt die Forumsbibliothek noch über genügend Mittel, Literatur zu den am Hause verfolgten Forschungsfeldern und -projekten und zu den Jahresthemen zu erwerben oder Lücken zu schließen. Eng verzahnt mit der institutseigenen Forschung sind die Schenkungen aus dem Nachlass von Willibald Sauerländer und des Marburger Antiquars Ekkehard Schenk zu Schweinsberg, die das bis dahin wenig präsente Mittelalter stärken. Dank der Schenkung der Privatbibliothek von Peter H. Feist verfügt die Bibliothek des DFK Paris über eine einzigartige Sammlung der kunsthistorischen Literatur der DDR. So dankbar das DFK Paris auch über diese fachlich wichtigen Schenkungen ist, so setzen die Raumkapazitäten doch Grenzen. Aus diesem Grund kauft die Bibliothek vermehrt E-Books an, wobei teilweise höhere Anschaffungskosten, restriktive DRM und ungeklärte Bildrechte gerade im Fach Kunstgeschichte Grenzen setzen. Dessen ungeachtet wird sich die Raumfrage in einigen Jahren stellen ([Anlage 3.4](#)).

Die Bibliothek erfasst ihre Bestände im gemeinsamen Bibliothekskatalog der deutschen universitätsunabhängigen kunsthistorischen Forschungsinstitute [www.kubikat.org](http://www.kubikat.org) im Bibliotheksverbund Bayern (BVB). Mit weit über zwei Millionen Titelnachweisen, darunter 990.000 Aufsätze aus Fachzeitschriften, Sammelbänden und Online-Publikationen, und mit fast 5 Millionen Page Views und fast 650.000 Besuchen (Zahlen für 2018) zählt der kubikat zu den wichtigsten Datenbanken im Fach Kunstgeschichte weltweit. Die Bestände der Bibliothek sind im Gateway Bayern, im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) und WorldCat sowie dem Art Discovery Group Catalogue (»Ausschnitt« von WorldCat) nachgewiesen.

Die vier kubikat-Bibliotheken arbeiten zurzeit an der Entwicklung eines neuen Suchmaschinen-Interface auf der Basis des BIBFRAME SHARE-VDE (Virtual Discovery Environment)-Modells, das zusammen von einer Gruppe von sechzehn nordamerikanischen Bibliotheken mit Casalini/@CULT aufgesetzt wird ([www.share-vde.org](http://www.share-vde.org)). Kubikat-LOD (=SHARE-Art) soll das kubikat-Angebot künftig noch attraktiver und umfangreicher gestalten, u.a. durch die Integration der Daten der Fototheken der kubikat-Institute (Möglichkeit der Recherche nach Literatur und Dokumentation zu Kunst- bzw. Bauwerken). Des Weiteren wird zurzeit an einem gemeinsamen Portal der kunsthistorischen Bestände in Pariser Bibliotheken und Archiven unter Führung des INHA gearbeitet. Die Anstellung eines neuen Diplom-Bibliothekars mit einem deutsch-französischen Hintergrund, der bisher in staatlichen französischen Einrichtungen arbeitete, hat auch dem Projekt eines Nachweises der Zeitschriften im französischen Verbundkatalog SUDOC neue Impulse gegeben ([Anlage 3.4.3a](#)).

Über die Erwerbungen hinaus begleitet die Bibliothek die wissenschaftliche Arbeit des Forums, indem sie Sonderaufstellungen zu Themen von Kolloquien, zu den Forschungsprojekten oder zu Ausstellungen in Paris anbietet. In den Social Media wirbt zudem die Rubrik »Das Beste aus dem Rara-Schrank« durch die Präsentation einzelner Titel der Rara-Sammlung für die Bibliothek.

#### b) Wissenstransfer, Beratung, Vermittlung und Vernetzung

Direktor, stellvertretender Direktor und Forschungsleiter des DFK Paris sind Mitglieder in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten, in Deutschland wie im Gastland. Sie werden regelmäßig von den großen in- und ausländischen Wissenschaftsorganisationen um die Begutachtung von Anträgen und Evaluierungen gebeten ([Anlage 3.2.2.6](#)).

Synergien ergeben sich in der Zusammenarbeit mit den deutschen Institutionen im Gastland. Das DFK Paris stellt seine wissenschaftliche Expertise der deutschen Botschaft bei der Restaurierung der Residenz des/der Botschafter/-in, des Palais Beauharnais, zur Verfügung. Es kooperiert mit dem Goethe-Institut vor Ort in zahlreichen Projekten, mit der Maison Heinrich Heine in der Cité Universitaire de Paris wurden in deren Räumen von den Stipendiat/-innen des DFK Paris mehrfach Filmreihen zu den Jahresthemen veranstaltet. Das DFK Paris hat gute Kontakte zur Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), die zahlreiche Projekte im Bereich der Forschungsförderung finanziell unterstützte. Ein/e Vertreter/-in der DFH wird regelmäßig zu dem Frankreichforum eingeladen, welches das DFK Paris auf den Kunsthistorikertagen in Deutschland organisiert. Kooperationen mit dem DAAD und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) gehören ebenfalls zum Programm. So feierte das Museumsprogramm des DFJW sein 25-jähriges Jubiläum in den Räumen des Hôtel Lully.

### 3.2.3 Internationale Forumsfunktion, Veranstaltungen und Außendarstellung

#### a) Konferenzen und zentrale Veranstaltungen am DFK Paris

Das DFK Paris zeichnet sich durch ein äußerst lebendiges und für die wissenschaftliche Community anregendes Veranstaltungsprogramm aus. Im Zentrum steht dabei das Jahresthema, das im Allgemeinen durch monatlich stattfindende Abendvorträge mit anschließenden Workshops strukturiert wird und mit einem Jahrestkongress abschließt ([Anlage 3.2.3.1](#)). Kolloquien, Rundgespräche und Workshops werden von den Wissenschaftler/-innen und auch von den Gastforscher/-innen des Forums zu ihren Forschungsprojekten veranstaltet, dies geschieht öfters in Kooperationen mit anderen Einrichtungen. Die Räume des Hôtel Lully sind ein beliebter Veranstaltungsort, mit Kooperationspartnern gemeinsam organisierte Veranstaltungen finden mitunter im Forum und in den Räumlichkeiten der Partnerinstitution statt, bei Partnern außerhalb von Paris auch vollkommen in deren Räumlichkeiten.

#### b) Außendarstellung

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des DFK Paris. Sie erfuhr ebenfalls eine grundlegende Neukonzeptionierung. Die größte Maßnahme betraf die Erstellung einer neuen Website (2015). Die neue Website des DFK Paris gilt in der Kunstgeschichte sowohl im Graphischen und Technischen wie im Inhaltlichen als vorbildlich. Sie stellt einerseits eine klassische Website dar, die über die aktuellen Aktivitäten des Forums Auskunft gibt, beherbergt gleichzeitig auch das Archiv aller bisherigen Aktivitäten des Forums und bietet alle Funktionalitäten eines Forschungsinformationssystems, das Zugriff gibt auf die Ergebnisse der einzelnen Forschungsprojekte und die Lektüre der elektro-

nischen Publikationen des Forums ermöglicht. Außerdem bietet sie jedem/jeder Mitarbeiter/-in des Forums die Möglichkeit einer professionellen Darstellung der eigenen Forschung und Vita. Technisch bereits angelegt ist die Möglichkeit, Online-Ausstellungen zu präsentieren, Projekte sind in Vorbereitung.

Mit der Erstellung der neuen Website ging eine Überarbeitung des Corporate Design einher. In Zusammenarbeit mit einem Hamburger Graphikbüro wurde ein Design entwickelt, das schnell zu einem Markenzeichen des DFK Paris wurde und die Wiedererkennbarkeit seiner Produkte gewährleistet. Außerdem wurde ein neues Logo entworfen. Das DFK Paris verfügt damit heute über eine den höchsten ästhetischen Maßstäben und funktionalen Anforderungen genügende und in sich konsistente Form der Außendarstellung.

Die neue Website steht im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit, ist indes nicht die einzige Maßnahme. Wie auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen haben die Social Media eine enorme Bedeutungssteigerung für die Öffentlichkeitsarbeit des DFK Paris erfahren. Sie stehen komplementär zur Website und sind Teil eines umfassenden Konzeptes, in dem die einzelnen Aktivitäten ineinander greifen. So sind die Einträge in dem Newsletter und in den Social Media mit der Website verlinkt und laden zu einer eingehenderen Lektüre ein. Die Social Media werden aus der Website gespeist. Grob lässt sich sagen, dass ein Drittel der Besucher der Website unmittelbar über die Eingabe der elektronischen Adresse des Forums erfolgt, ein weiteres Drittel über eine Google-Recherche und das letzte Drittel ihren Ausgang von den Social Media nimmt ([Anlage 3.2.3.3](#): Zahl der Zugriffe seit Beginn bis zum 31.12.2019/27.02.2020).

Ein wichtiger Bestandteil der Außendarstellung ist ferner die Herausgabe eines Jahresberichtes, der seit dem Jahr 2014/15 in deutscher und französischer Sprache über die Aktivitäten des DFK Paris Auskunft gibt. Der Jahresbericht liegt in gedruckter und elektronischer Form vor ([Anlage 3.1.3](#): aktueller Jahresbericht; vergangene Jahre siehe <https://dfk-paris.org/de/page/jahresberichte-73.html>).

### 3.3 Strategische Arbeitsplanung des Instituts für die nächsten Jahre

Ein zentrales Anliegen der nächsten Jahre wird es sein, die vier Forschungsfelder weiter auszubauen. Insbesondere sollen weitere Projektpartner eingebunden werden. So arbeitet das Forum daran, das Projekt Travelling Art Histories durch Partnerschaften mit Institutionen in Italien und Spanien zu ergänzen. Mit der Casa de Velázquez in Madrid, die sich schwerpunktmäßig den transregionalen Beziehungen zwischen Spanien, Portugal und Lateinamerika widmet, wurden dazu bereits mehrere gemeinsame Projekte in

Forschung und Forschungsförderung vereinbart. Die Einrichtung einer Außenstelle des DFK Paris in Madrid wäre nicht nur in diesem Zusammenhang eine äußerst wünschenswerte Erweiterung, sondern würde die MWS und die deutschsprachige Kunstgeschichte zudem in einem wichtigen Land verankern, in dem diese bisher nicht präsent sind. Mit der Biblioteca Hertziana konkretisieren sich ebenfalls Kooperationen in dem Bereich, wie auch mit dem Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin. In der Digitalen Kunstgeschichte wird die Vernetzung – auch im Rahmen der NFDI-Programme – eine wichtige Rolle spielen. Das DFK Paris ist Partner in dem genehmigten Projekt NFDI4Culture. Im Bereich der Publikationen wird regelmäßig zu überprüfen sein, ob die nun entwickelten Lösungen weiterhin tragen oder überarbeitet werden müssen. Für die Forschungsförderung sollen weitere Partner gefunden werden. Hier gilt es, flexibel auf den Bedarf zu reagieren, um neue Forschungsfragen – gerade auch bei der Vergabe von Stipendien – unterstützen zu können.

### 3.4 Angemessenheit der räumlichen und sächlichen Ausstattung

Das DFK Paris ist in hervorragender Lage im Hôtel Lully im ersten Arrondissement in Paris in unmittelbarer Nähe zum INHA, dem Institut National du Patrimoine (INP), der École des Chartes, den Spezialsammlungen der BnF und dem Musée du Louvre untergebracht. Das ab 1670 für den Hofkomponisten Ludwigs XIV. Jean-Baptiste Lully errichtete Gebäude wurde nach mehreren Umbauten im späten 20. Jahrhundert komplett entkernt und saniert. Man mag dies als Kunsthistoriker/-in bedauern, aber dadurch genügt es nun modernen technischen Anforderungen, auch ist eine angemessene Aufstellung der Bibliothek möglich. Das DFK Paris hat das Gebäude im Jahre 2012 bezogen. Soeben konnte der Mietvertrag um zwölf Jahre verlängert werden. Mit 1.848 m<sup>2</sup> genügt das Gebäude vollends den Anforderungen, einzig die Bibliothek wird in einigen Jahren an ihre räumlichen Grenzen stoßen. Die Unterbringung der Mitarbeiter/-innen in den Büros ist gut, die Stipendiat/-innen arbeiten in einem großzügigen Großraumbüro.

Wie die räumliche Ausstattung kann die sächliche Ausstattung als sehr gut bezeichnet werden. Die Büros sind gut eingerichtet, die digitale Infrastruktur ist hervorragend, alle Arbeitsplätze der Mitarbeiter/-innen und der Stipendiat/-innen sind mit modernen Rechnern ausgestattet und genügen den arbeitsmedizinischen Anforderungen, auf den beiden Büroetagen steht jeweils ein zentraler Drucker/Fotokopierer zu Verfügung, die Veranstaltungs- und Versammlungsräume verfügen über fest installierte Beamer und sind für Videokonferenzen ausgestattet.

Die finanzielle Ausstattung des DFK Paris ist angemessen, nachdem es 2019 der MWS gelungen ist, einen Aufwuchs von 3 % zu erhalten. In den Jahren 2015–2018, in denen der Etat der Stiftung überrollt wurde, hatte sich die finanzielle Situation des Forums zunehmend verschärft, da Tarif- und Mieterhöhungen nur durch Einschnitte im wissenschaftlichen Programm und in der Forschungsförderung aufgefangen werden konnten. Auch wenn sich die Situation etwas entspannt hat, ist das Institut noch nicht in der Lage, größere Projekte aus eigenen Mitteln zu bestreiten ([Anlage 3.4.1](#)).

Das DFK Paris hat in den letzten Jahren umfangreiche Drittmittel eingeworben, die sich in dem Berichtszeitraum auf € 2.178.000 beliefen. Hinzurechnen sind die Mittel des BMBF in Höhe von € 2.964.306,31 für das vom DFK Paris für den Zeitraum von 2014 bis 2018 eingeworbene Forschungsprojekt *Bilderfahrzeuge. Aby Warburgs' Legacy and the Future of Iconography*). Im Rahmen des Projektes war während des Zeitraums am DFK Paris ein wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt. Die wesentlichen Fördereinrichtungen waren neben dem BMBF der European Research Council, die DFG und ANR sowie die Getty Foundation. Daneben hat das DFK Paris Mittel vom Forum Transregionale Studien in Berlin, von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), der Terra Foundation for American Art, den Musées de la Ville de Strasbourg, der Fondation Marianne et Roland Michel, der Fondation Hartung-Bergman, der Gerda Henkel Stiftung, der Rudolf-August Oetker Stiftung und weiteren Einrichtungen erhalten. Auch wurde die Arbeit des DFK Paris von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland gefördert. Drittmittel werden weiterhin für Forschungsprojekte und für die Forschungsförderung eingeworben. Das DFK Paris engagiert sich ebenfalls aktiv an der Einwerbung von Mitteln im Bereich der DH. ([Anlage 3.2.1.5](#)).

## 4 Personal

### 4.1 Gewinnung des wissenschaftlichen Personals

Stellen für das wissenschaftliche Personal werden auf mehreren Portalen ausgeschrieben. Die in Deutschland in der Kunstgeschichte verbreitetste Form ist die Ausschreibung über die Mailingliste arthist.net, die auch im Ausland gelesen wird. Außerdem bietet der Verband deutscher Kunsthistoriker mit seiner Website eine häufig konsultierte Plattform. Im Gastland Frankreich ist das Blog der APAHAU die am häufigsten konsultierte Form der Veröffentlichung von Ausschreibungen. Außerdem macht das DFK Paris seine Ausschreibungen über seine Website, seinen Newsletter und über die Social Media bekannt, auch finden sich die Ausschreibungen auf der Website der MWS.

Bedingt durch seine Geschichte verfügt das DFK Paris über eine andere Personalstruktur als die meisten übrigen Institute der MWS. Als das DFK Paris nach seiner positiven Evaluierung auf Vorschlag des Wissenschaftsrats 2006 in die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA, seit 2012 MWS) überführt wurde, konnten die Mitarbeiter/-innen nicht entsandt werden, sondern nur mit einem französischen Arbeitsvertrag entfristet eingestellt werden, da sie bereits in Frankreich ansässig waren. Dies hat zur Folge, dass die Fluktuation am DFK Paris im Bereich des Stellenplans nicht so hoch ist wie an anderen Instituten der MWS. Aktuell sind nur drei Mitarbeiter mit einem befristeten Vertrag entsandt: der Direktor, der Stellvertretende Direktor und der Verwaltungsleiter. Eine Befristung besteht ebenfalls bei der Leitung der Digitalen Kunstgeschichte, bei den beiden dem Direktor zugewiesenen Assistenzern, der Projektstelle im Forschungsprojekt ARCHITRAVE und bei den wissenschaftlichen Hilfskräften.

Die geringe Zahl der Mitarbeiter/-innen mit einem deutschen Vertrag führt dazu, dass das DFK Paris nicht über einen Personalrat nach deutschem Recht verfügt, sondern über eine gewählte Personalvertretung nach französischem Recht. Als ein wichtiger Schritt konnten gemeinsam mit dem DHIP einheitliche Arbeitsverträge für die Lokalbeschäftigte umgesetzt werden, die den Anforderungen des französischen Arbeitsrechts genügen.

Die Anwerbung qualifizierter Bewerber/-innen in der Post-doc-Phase stellt für Forschungsinstitute im Ausland oft eine Herausforderung dar. Die Excellence-Cluster an deutschen Universitäten bieten vielen jungen Wissenschaftler/-innen sehr gute Arbeitsmöglichkeiten, auch ziehen jüngere Kolleg/-innen die Tätigkeit in einem an einer Universität angedockten Excellence-Cluster vor und rechnen sich bessere Chancen für eine weitere Anstellung an einer deutschen Universität aus. Es ist allgemein zu beobachten, dass Arbeitsverträge im Ausland in der augenblicklichen Situation nicht mehr so attraktiv wie noch vor zehn oder 15 Jahren sind. Ungeachtet dieser Schwierigkeiten ist es dem DFK Paris bisher immer gelungen, seine Stellen mit hochqualifizierten Bewerber/-innen zu besetzen, was auch für sein gutes Renommee inner- und außerhalb Deutschlands spricht ([Anlage 4.1.1](#)).

#### 4.2 Personalstruktur und geplante mittelfristige Personalentwicklung

Der Stellenplan des DFK Paris weist 22 Stellen auf, davon 10 Stellen für Wissenschaftler/-innen. Das Verhältnis von wissenschaftlichem und nichtwissenschaftlichem Personal ist ausgewogen, auch entspricht die Einstufung der Stellen weitgehend den Erfordernissen. Der Stellenplan konnte schrittweise mit Hilfe des Stiftungsrates der MWS an die Bedürfnisse angepasst werden. Nachdem 2014 dem Institut

eine Stelle für den Empfang zugewiesen wurde, 2015 eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungsmanagement, 2016 eine Assistenz des Publikationsbereichs, 2016 eine Stelle für die Unterstützung der Verwaltung, konnte 2018 auch die aus dem Aushilfstitel finanzierte Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, verantwortlich für den wissenschaftlichen Dienst Deutschsprachige Publikationen, in den Stellenplan überführt werden. 2019 wurden auf Anforderung des BMBF alle aus dem Aushilfstitel finanzierten Stellen in den Stellenplan überführt. Dies betraf die Stelle der Leitung der Digitalen Kunstgeschichte und zwei dem Direktor zugeordnete Stellen eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiter/in. Durch Umstrukturierung konnte außerdem eine halbe Stelle geschaffen werden, die alle das DFK Paris verlassenden französischen Texte sprachlich lektoriert. Von allen Arbeitsplätzen wurden Beschreibungen vorgenommen, zudem wurden die Arbeitsabläufe justiert ([Anlage 4.2.1](#)).

Auch wenn das DFK Paris in den letzten Jahren einen erfreulichen Zuwachs im Personalbereich zu verzeichnen hatte, so bleibt ein Ausbau im Bereich der DH, in dem das DFK Paris für die Kunstgeschichte eine Vorreiterrolle übernommen hat und in Deutschland und Frankreich, aber auch in den Vereinigten Staaten, ein geschätzter Partner ist, ein Desiderat. Das DFK Paris hat als erstes Institut der MWS einen eigenen Schwerpunkt DH eingerichtet. Um seine Rolle ausbauen und insbesondere für die MWS weiterhin dezentral Dienste übernehmen zu können (wie das Forum dies in der Vergangenheit mehrfach getan hat), wäre eine Stärkung in diesem Bereich dringend erforderlich. Für eine Konsolidierung der wissenschaftlichen Ausrichtung im Sinne der Methodendiskussionen unseres Faches wäre zudem eine Stärkung der transregionalen und transnationalen Forschung von einer großen Bedeutung. Und schließlich ist ein Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere im Bereich der Social Media, äußerst wünschenswert.

#### 4.3 Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Das Verhältnis von weiblichen und männlichen Mitarbeiter/-innen ist ausgewogen, dreizehn sind weiblichen Geschlechts (entspricht 61,9 %), acht männlichen Geschlechts, beim wissenschaftlichen Personal (außer dem Direktor) sind fünf der acht Stelleninhaber/-innen weiblichen Geschlechts (entspricht 62,5 %, mit Direktor 55,56 %). Die Vertrauensfrau der Gleichstellungsbeauftragten der MWS wird in alle Personalentscheidungen einbezogen und tritt für die Gleichstellung mit Nachdruck ein.

Für die Gewährleistung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht im Hause eine Ansprechpartnerin bereit, die über weitreichende Kenntnisse der französischen und deutschen Förder- und Betreuungsangebote individuell

berät. Die Tatsache, dass in den letzten beiden Jahren sechs Mitarbeiterinnen des DFK Paris Kinder zur Welt gebracht haben, zeugt davon, dass die Kolleginnen Vertrauen in das DFK Paris als einen Arbeitgeber besitzen, der große Anstrengungen macht, um die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie zu gewährleisten.

#### 4.4 Förderung des wissenschaftlichen Personals

Der Bericht der Evaluierungskommission aus dem Jahr 2014 gab zu bedenken, wie die am DFK Paris tätigen Wissenschaftler/-innen stärker in ihren Forschungen unterstützt werden könnten. Hierzu wurden in Absprache mit den Wissenschaftler/-innen mehrere Maßnahmen beschlossen. Zum einen wurde jedem/jeder Forschungsleiter/-in (E14) eine Assistenz an die Seite gestellt, die sie in ihren Tätigkeitsbereichen (Publikationen, Forschungsförderung, Bibliothek, Digitale Kunstgeschichte) unterstützt und gleichzeitig entlastet, um ihnen Freiraum für die eigene Forschung zu verschaffen. Außerdem wurde die Möglichkeit vereinbart, in Abstimmung mit dem Direktor und unter Berücksichtigung der Aufgaben in den wissenschaftlichen Diensten zwei Tage pro Woche zu Bibliotheks- und Archivforschungen zu verwenden. Als jüngst beschlossene Maßnahme wird seit dem 1. Januar 2020 den Forscher/-innen angeboten, auf Antrag einen Monat pro Jahr von der Präsenzpflicht befreit zu werden, um während dieses Zeitraumes ungestört den Forschungen nachgehen zu können. Der Sabbatical-Monat kann bis zu drei Jahre kumuliert werden. Sollte der Sabbatical-Monat zu einem Forschungsaufenthalt außerhalb von Paris genutzt werden, so kann er im Rahmen einer Dienstreiseregelung finanziell unterstützt werden. Die beiden letzten Maßnahmen gelten auch für den stellvertretenden Direktor und die wissenschaftlichen Assistent/-innen des Direktors. Ohnehin sind die französischen Sommermonate Juli und August weitgehend frei von Veranstaltungen und Sitzungen.

Des Weiteren wird den Wissenschaftler/-innen angeboten, einen Lehrauftrag an einer deutschen oder französischen (auch Schweizer) Universität wahrzunehmen. Der Lehrauftrag wird vom DFK Paris im Rahmen von Dienstreisen finanziert. Mehrere Wissenschaftler/-innen haben von dieser Regelung Gebrauch gemacht, die ihnen Lehrerfahrung verschaffen und die Chancen auf eine Stelle an einer Universität verbessern soll. Darüber hinaus wird den Wissenschaftler/-innen ermöglicht, im Rahmen einer Dienstreise an Kolloquien teilzunehmen oder Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Allen Wissenschaftler/-innen am Hause, auch den wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen in der Postdoc-Phase, wird die Möglichkeit geboten, Kolloquien oder andere Veranstaltungen zu ihren Forschungsthemen in den Räumen des DFK Paris zu organisieren und sich auf diesem Wege weiter zu qualifizieren.

#### 4.5 Entlohnung

Die Lokalbeschäftigte werden nach der vom Auswärtigen Amt (AA) erstellten Botschaftsliste eingestuft und entlohnt. Die Gehaltserhöhungen werden von der Botschaft beziffert und vom AA genehmigt. Sie sind angemessen, wenn auch nicht transparent ist, nach welchem Schlüssel und in welchen Zeitabständen Gehaltsanpassungen vorgenommen werden. Unbefriedigend ist weiterhin die Frage der Besteuerung der Lokalbeschäftigte. Das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich legt fest, dass Mitarbeiter/-innen, die nicht ausschließlich die französische Staatsbürgerschaft besitzen, ihr Einkommen in Deutschland zu versteuern zu haben, die Sozialabgaben hingegen in Frankreich abzuführen sind. Nun ergeben Einkommenssteuer plus Sozialabgaben in Deutschland und Frankreich annähernd die gleiche Summe, nur sind in Deutschland die Steuern sehr viel höher, die Sozialabgaben hingegen geringer als im Nachbarland. In Frankreich sind die Sozialabgaben ungleich höher, dafür die Steuern niedriger. Bei den Lokalbeschäftigten kommen also die beiden teuren Komponenten zusammen, was bei einem/einer wissenschaftlichen Mitarbeiter/-in einen minderen monatlichen Nettoverdienst von € 500,- bis € 600,- ausmacht gegenüber einem/einer Mitarbeiter/-in, der/die beide Abgaben im selben Land abführt. Bemühungen der beiden Pariser Institute und der Geschäftsstelle der MWS, das Modell der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OWZE) umzusetzen, nach dem der/die Steuerbürger/-in entscheiden kann, in welchem der beiden Länder er/sie sein/ihr Einkommen versteuert, blieben bisher ohne Erfolg. In Konsequenz überlegen mehrere Mitarbeiter/-innen, die deutsche Staatsbürgerschaft abzugeben, oder haben dies bereits getan.

### 5 Forschungsförderung

#### 5.1 Angebote für den Nachwuchs

Wie auch seine anderen Tätigkeitsbereiche hat das DFK Paris die Forschungsförderung einer Überprüfung unterzogen und den Anforderungen sich verändernder kunsthistorischer Fragestellungen angepasst.

Das DFK Paris hält an seinem Erfolgsmodell der Jahresthemen fest, in die ein wesentlicher Teil der Forschungsförderung eingebettet ist. Die Jahresthemen bilden ein Alleinstellungsmerkmal des Forums in der europäischen kunsthistorischen Forschungslandschaft. Im Rahmen der Jahresthemen werden zwischen sieben und zehn Jahresstipendien (1. September bis 30. August des folgenden Jahres) an Doktorand/-innen und Postdocs vergeben. Die Jahresthemen sollen zum einen ein möglichst großes Spektrum abdecken, wobei auch Themen berücksichtigt

werden, die nicht zum Portfolio der Forschungen am DFK Paris gehören; zum anderen sollen mit den Themen aktuelle Fragestellungen unseres Faches weiterentwickelt werden. Zentral ist bei der Bestimmung der Themen, dass sie einen Bezug zum Standort Paris und zu Frankreich aufweisen. Folgende Themen wurden ausgeschrieben: *Das befreite Paris und die Künste* (2014/15), *Mittelalter und Mittelalterbild* (2015/16), *Die Kunst in Frankreich im transkulturellen Kontext* (2016/17), *Die Kunst des Ancien Régime – Zentren, Akteure, Objekte* (2017/18), *Die neuen Medien und die Künste* (2019/20). Im Jahr 2018/19 wurde kein Jahresthema ausgeschrieben, stattdessen wurden Stipendien ohne Themenbindung vergeben. Die Jahresthemen werden vom Direktor des DFK Paris und einem/einer Spezialist/-in als Co-Direktor/-in mit einer Anbindung an eine französische Universität geleitet, der/die die Verankerung des Projektes in der französischen Forschungslandschaft unterstützen soll: Laurence Bertrand Dorléac (Sciences Po, 2014/15), François-René Martin (École Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris/École du Louvre, 2015/16), Elvan Zabunyan (Université Rennes 2, 2016/17), Sophie Raux (Université Lumière Lyon 2, 2017/18) und André Gunthert (EHESS, 2019/20). Die Gruppe der Stipendiat/-innen umfasst an erster Stelle Doktorand/-innen und Postdocs aus Deutschland und Frankreich, mit zunehmender internationaler Sichtbarkeit des DFK Paris sind auch immer mehr Bewerbungen aus Drittländern zu verzeichnen. Die Stipendiat/-innen werden vom Forum auf unterschiedlichen Ebenen unterstützt. Unter anderem eröffnet ihnen das Jahresthema die Möglichkeit, ein professionelles internationales Netzwerk aufzubauen, das ihnen bei ihrem späteren beruflichen Werdegang hilfreich sein kann. Das Programm der Jahresthemen umfasst eine gemeinsame Retraite, die in den meisten Jahren dankenswerterweise auf Einladung der Fondation Hartung-Bergman in Antibes stattfinden konnte. Außerdem wird ein Programm mit öffentlichen Vorträgen organisiert, zu dem ausgewiesene Spezialist/-innen aus dem In- und Ausland eingeladen werden. Ergänzt wird das Programm durch Workshops, gemeinsame Ausstellungsbesuche und Lektüreseminare. Den Höhepunkt stellt der gemeinsam mit den Stipendiat/-innen organisierte Jahrestkongress im Juni dar. Der Centre Interdisciplinaire d'Études et de Recherches sur l'Allemagne (CIERA) vergibt auf Vorschlag des DFK Paris einem/einer der Jahrestipendiat/-innen aus dem französischen Universitätssystem ein anschließendes ein- bis zweimonatiges Stipendium für einen Forschungsaufenthalt in Deutschland.

Neben den Jahrestipendien konnte die Anzahl der Kurzzeitstipendien (ein bis drei Monate) seit 2018 wesentlich ausgebaut werden. Sie sind inhaltlich offen, fügen sich in die großen Forschungsfelder am DFK Paris ein und stärken damit auch die Forschungsaktivitäten am Forum. Und schließlich werden mit neuen Typen von Stipendien aktuelle Forschungsfragen aufgegriffen und gezielt For-

schungsprojekte unterstützt und für die Arbeit des Forums fruchtbar gemacht. So wurde im Jahre 2019 zum ersten Mal auf Anregung des DFK Paris das gemeinsam mit der Biblioteca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte ausgeschriebene Paris × Rome Fellowship vergeben, mit dem transnationale Forschungsprojekte zwischen Paris und Rom gefördert werden (drei Monate in Paris und drei in Monate Rom). Ein Forschungsprojekt zu den Akquisitionen der Berliner Museen auf dem Pariser Kunstmarkt während der deutschen Okkupation wurde gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste durch das DFK Paris über neun Monate gefördert. Ein gemeinsam mit dem INHA vergebenes Stipendium ist der Erforschung des Pariser Kunstmarktes während der deutschen Okkupation gewidmet (sechs Monate am DFK Paris, sechs Monate am INHA). Ein dreimonatiges Stipendium zum Thema der Pariser Weltausstellungen und die Mode wurde in Vorbereitung eines gemeinsam mit der TU Darmstadt organisierten Kolloquiums vergeben. Mit den Archives de la Critique d'Art an der Université Rennes 2 wurde ein ebenfalls dreimonatiges Stipendium vereinbart. In Vorbereitung ist ein gemeinsam mit der Casa de Velázquez vergebene Stipendium für einen/eine Wissenschaftler/-in (Postdoc) aus Lateinamerika zur Finanzierung eines Forschungsaufenthaltes von jeweils drei Monaten in Madrid und in Paris.

Die Arbeitsbedingungen für die Stipendiat/-innen können als hervorragend beschrieben werden. Allen Stipendiat/-innen wie auch den Gastwissenschaftler/-innen steht ein Arbeitsplatz im Zentrum von Paris im Hôtel Lully zur Verfügung, zu dem sie sieben Tage die Woche rund um die Uhr Zugang haben. Außerdem können sie die wissenschaftlichen Ressourcen und die materielle Infrastruktur des Forums nutzen und von einem freien Zugang zur Bibliothek direkt im Haus profitieren. Diese privilegierten Arbeitsmöglichkeiten sind nicht nur für Paris durchaus außergewöhnlich.

Neben der Vergabe von Stipendien entwickelt das DFK Paris andere Förderlinien. Der Herbstkurs *Wissenschaftssprache Französisch und Einführung in die Forschungspraxis in Frankreich* ist mittlerweile ein Klassiker, der alle zwei Jahre im September gemeinsam mit dem DHIP durchgeführt wird. Neben einem fachbezogenen Sprachkurs führt er junge Kunsthistoriker/-innen und Historiker/-innen aus Deutschland in die institutionelle Kunstgeschichte und Geschichte in Frankreich ein.

Darüber hinaus bietet das DFK Paris jedes Jahr ein bis zwei Studienkurse an, die sich mit der Kunst in Frankreich und Deutschland auseinandersetzen und mit denen es sich auch Studierenden öffnet. Sie schulen den wissenschaftlichen Nachwuchs vor Originalen und fördern gleichzeitig die Begegnungen mit Wissenschaftler/-innen im Gastland. Konzipiert sind die Kurse für fortgeschrittene Master-

studierende und Doktorand/-innen. Seit 2014 konnte (wie bei der letzten Evaluierung angeregt) die Zahl an Studienkursen deutlich um circa 75 % erhöht und das Themenpektrum beträchtlich erweitert werden. Auch wurden eine Vielzahl an internationalen Kooperationen initiiert (etwa anlässlich der Russlandreise 2016 mit der Europa Universität Sankt Petersburg und dem DHI Moskau) und eine größere Anzahl von internationalen Teilnehmern integriert.

In den Bereich der Forschungsförderung gehören auch die Praktikumsstellen, die das DFK Paris an Studierende für den Zeitraum von fünf bzw. sechs Monaten vergibt. Die Praktikant/-innen sind den wissenschaftlichen Diensten oder der Verwaltung zugeordnet. Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen konnte bisher erst einmal das Angebot einer praktischen Projektarbeit speziell für Studierende der DH realisiert werden.

Noch nicht realisiert werden konnte das Projekt der Einrichtung von Promotionsstellen, deren Inhaber/-innen zu einer Hälfte ihrer Arbeitszeit die Abfassung ihrer Dissertation verfolgen und zur anderen Hälfte die Arbeit in den wissenschaftlichen Diensten unterstützen und die neben der wissenschaftlichen Qualifizierung Kompetenzen in unterschiedlichen Berufsfeldern vermitteln sollen.

Das in unregelmäßigen Abständen organisierte deutsch-französische Nachwuchskolloquium bietet jungen Nachwuchswissenschaftler/-innen aus dem deutsch- und französischsprachigen Raum die Möglichkeit, ihre eigenen Forschungsprojekte auf einer länderübergreifenden Ebene vorzustellen und zu diskutieren.

In dem Berichtszeitraum wurden 70 Forscher/-innen im Rahmen eines Jahresthemas und 28 mit einem Kurzzeit- oder Kooperationsstipendium gefördert (2018–2019), außerdem 97 Praktikant/-innen ([Anlage 5.1.2](#) und [Anlage 5.1.3](#)).

Eine besondere Förderung stellt der mit Hilfe der Förderstiftung des DFK Paris vergebene Kurator/-innenpreis dar. Auf Grund von Covid-19 wurde die für 2020 vorgesehene erste Ausschreibung auf das Jahr 2021 verschoben.

Eine Broschüre gibt Auskunft über die Förderprogramme des DFK Paris, die auch auf der Website des Forums abrufbar sind und jeweils gezielt ausgeschrieben werden.

Zu nennen sind neben der stellvertretenden Direktion noch zwei im Stellenplan des DFK Paris verankerte Qualifikationsstellen, die neben der Erstellung einer Qualifikationsarbeit den Direktor insbesondere bei der Organisation des Jahresthemas unterstützen. Den Stelleninhaber/-innen wird die Möglichkeit geboten, ein Kolloquium zu ihrem Forschungsthema in den Räumen des DFK Paris zu organisieren.

## 5.2 Verweildauer der wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen am Institut und Werdegänge nach dem Ausscheiden aus dem Institut

Aussagen über die Werdegänge der Stipendiat/-innen nach Beendigung der Förderung durch das DFK Paris sind nicht immer einfach zu treffen, insbesondere wenn es sich bei den Stipendiat/-innen um Promovierende handelt, die nach ihrem Aufenthalt am DFK Paris an ihre Heimatuniversität zurückkehren, um dort ihre Promotion abzuschließen. Von den geförderten Postdocs erhält der überwiegende Teil der Stipendiat/-innen eine Anschlussfinanzierung in einem Projekt oder eine Anstellung. Von den vier wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, die seit Anfang 2014 auf einer Qualifikationsstelle am DFK Paris tätig waren, erhielten zwei (davon eine Deutsche) noch vor dem Ende der Vertragslaufzeit eine entfristete Stelle als Maître de Conférences an einer französischen Universität, eine Mitarbeiterin erhielt eine entfristete Stelle als Forscherin bei der französischen Wissenschaftseinrichtung CNRS, eine weitere Mitarbeiterin erhielt das Angebot einer Stelle in einem SFB an einer deutschen Universität. Der 2017 ausgeschiedene stellvertretende Direktor nahm eine Stelle in einem SFB an einer deutschen Universität an ([Anlage 5.2](#)).

## 6 Kooperation und Vernetzung

### 6.1 Kooperationen mit Hochschulen und anderen Einrichtungen in Deutschland

Über die (aktuellen und ehemaligen) Mitglieder seines Wissenschaftlichen Beirats steht das DFK Paris in einem engen Austausch mit zahlreichen Universitäten. Hinzu kommen Kontakte mit Universitäten, an denen die Stipendiat/-innen aus dem deutschsprachigen Raum eingeschrieben sind. Eine intensive Zusammenarbeit findet mit der Heimatuniversität des Direktors, der Goethe-Universität Frankfurt am Main, statt, an der der Direktor noch einige Dissertationen betreut. Auf seine Vermittlung haben dort eine Forschungsleiterin und der stellvertretende Direktor auch Lehrveranstaltungen abgehalten. Letzterer hat darüber hinaus mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vereinbart, seine Habilitation einzureichen. Vor seiner Tätigkeit am DFK Paris hat der stellvertretende Direktor eine Forschergruppe an der LMU in München geleitet, mit

der er weiterhin in Kontakt steht. Dort betreut er noch drei Dissertationen. Außerdem wirkt der Direktor in Berufungskommissionen mit.

Mit der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB Göttingen), dem Kunsthistorischen Institut der Philipps-Universität Marburg und dem Forschungszentrum des Schlosses von Versailles wird gemeinsam das Forschungsprojekt *ARCHITRAVE – Kunst und Architektur in Paris und Versailles im Spiegel deutscher Reiseberichte des Barock* realisiert. Das DFK Paris ist zudem Partner des Forums Kunst und Markt der TU Berlin und des INHA in dem Projekt zur Erforschung des Kunstmarktes in Paris während der deutschen Okkupation. Mit dem Forum Kunst und Markt und der EHESS wurden Tagungen zum Kunstmarkt in Berlin und Paris im 19. und 20. Jahrhundert durchgeführt. Bis 2018 war das DFK Paris zudem durch einen Wissenschaftler an dem vom BMBF geförderten Projekt *Bilderfahrzeuge. Aby Warburg's Legacy and the Future of Iconology* beteiligt, das gemeinsam von den kunsthistorischen Instituten der Universitäten in Hamburg, Berlin (HU) und Basel und dem Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut durchgeführt wird und am Warburg Institute in London angesiedelt ist.

Eine besondere Bedeutung besitzt die Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg und ihres elektronischen Fachinformationsdienstes *arthistoricum.net*, dessen Partner das DFK Paris neben dem Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut, dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, dem Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Kunstabibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin ist ([Anlage 6.1.1](#)).

Mit dem Verband deutscher Kunsthistoriker wurde vereinbart, dass das DFK Paris auf den in einem zweijährigen Rhythmus veranstalteten Kunsthistorikertagen ein Frankreichforum abhält, was nunmehr dreimal in Folge geschehen ist. Auf dem ebenfalls im zweijährigen Rhythmus vom Deutschen Verein für Kunstwissenschaft e. V. veranstalteten Forum *Kunst des Mittelalters* organisiert das DFK Paris seit 2019 eine Sektion. Mit der Arbeitsgruppe »Kunstproduktion und Kunsttheorie im Zeichen Globaler Migration« des Ulmer-Vereins für Kunst- und Kulturwissenschaften e. V. wird speziell im Rahmen der *Travelling Art Histories* kooperiert. Auch arbeitet das DFK Paris mit dem Postdoc-Frankreichforum zusammen, das seine Auftaktveranstaltung am 10. November 2017 in den Räumen des Hôtel Lully abhielt.

Besondere Beziehungen bestehen mit dem einzigen außeruniversitären kunsthistorischen Forschungsinstitut in Deutschland, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) in München. Das DFK Paris erstellt im Kunstabibliotheken-Fachverbund Florenz-München-Paris-Rom mit dem ZI, der

Biblioteca Hertziana und dem Kunsthistorischen Institut in Florenz den gemeinsamen Bibliothekskatalog *kubikat*, der zu den besten Katalogen von kunsthistorischen Bibliotheken weltweit gehört und von Forscher/-innen auch außerhalb der vier Institute, und gerade auch in Frankreich, als ein wissenschaftliches Werkzeug geschätzt wird.

Die deutschsprachigen kunsthistorischen Universitätsinstitute werden regelmäßig über die Aktivitäten des DFK Paris informiert. Die ständig aktualisierten Flyer zur Forschungsförderung und zum Stipendienangebot und zu den Publikationen werden den Instituten zugesandt ebenso wie die Plakate zu den Jahreskonferenzen und die Jahresberichte. Außerdem informiert ein Stand auf den Kunsthistorikertagen die interessierten Studierenden und Wissenschaftler/-innen über die Aktivitäten des Forums. Auch werden gezielt Kolleg/-innen angesprochen, um Informationen weiterzugeben.

Schließlich tritt das DFK Paris immer wieder als Vermittler zwischen deutschen und französischen Museen und Ausstellungshäusern auf.

## 6.2 Kooperationen mit Hochschulen und anderen Einrichtungen im Gastland

Das DFK Paris ist in einem hohen Maße mit kunsthistorischen Forschungseinrichtungen im Gastland verknüpft ([Anlage 6.2.1](#)). An erster Stelle steht das INHA, mit dem das Forum auf vielen Ebenen freundschaftlich zusammenarbeitet. Gemeinsame Forschungsprojekte, wie *Der Kunstmarkt in Paris während der deutschen Okkupation*, *Le Quartier Richelieu*, die Erforschung der Biennale von Paris oder die abgeschlossene kritische Edition in französischer Übersetzung der kunsthistorisch relevanten Passagen der Tagebücher von Harry Graf Kessler, ferner die Durchführung zahlloser gemeinsamer Seminare und Kolloquien belegen die gegenseitige Wertschätzung der beiden Einrichtungen. Diese findet auch ihren Ausdruck in der Mitgliedschaft des Direktors des DFK Paris in den wissenschaftlichen Beiräten des INHA und seiner Zeitschrift *Perspectives*, auch wirkte er in der Auswahlkommission des Directeur du Département des Études et de la Recherche und weiterer wichtiger Stellen am INHA mit. Bei der Evaluierung des INHA durch die beiden die Einrichtung tragenden Ministerien wurde der Direktor des Forums als Gutachter befragt. Als eine Geste der freundschaftlichen Verbundenheit bietet seit kurzem das INHA den Mitarbeiter/-innen des DFK Paris die Möglichkeit an, seine Kantine zu benutzen. Ein Rahmenvertrag zwischen beiden Einrichtungen ist unterzeichnet.

Als ein Zeichen der Anerkennung ist es auch zu verstehen, dass das INHA dem DFK Paris eine Carte Blanche für das jährlich in Fontainebleau veranstaltete Festival de l’Histoire de l’Art gewährt, die Mitarbeiter/-innen und Stipendiat/-innen des Forums die Gelegenheit gibt, sich in Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen zu ausgesuchten Themen an ein größeres Publikum zu wenden.

Mit den Universitäten in Paris, aber auch in den Regionen, wird auf mehreren Ebenen kooperiert ([Anlage 6.2.2](#) und [Anlage 6.2.3](#)). Mathilde Arnoux habilitierte sich 2016 an der Université Paris Nanterre und ist dort Mitglied der Forschungseinheit EA 4414 HAR (Histoire des arts et des représentations) der Forschungsgruppe H-CONT (Histoire de l’art et histoire culturelle contemporaine). Das Forschungsprojekt *Der Surrealismus und das Geld. Händler, Sammler und Vermittler* realisiert Julia Drost ebenfalls gemeinsam mit dieser Universität. Hier tritt das Forum zudem als ein Vermittler zwischen einer französischen und einer deutschen Universität auf, denn es integriert ebenfalls die Universität Leipzig in das Projekt. Thierry Dufrêne, Professor an ebendieser Universität, unterstützt seit Beginn die Transregionale Akademie zur lateinamerikanischen Kunst ebenso wie Anne Lafont, Professorin an der EHESS, mit der darüber hinaus eine institutionelle Kooperation verankert werden wird. Seit 2016 kooperiert das DFK Paris mit einem Forschungscluster der Université Toulouse Jean-Jaurès zur Erforschung der Kunstakademien der französischen Provinz im 18. Jahrhundert. Mit der Université Paris-Sorbonne und dessen Forschungszentrum Centre André Chastel und weiteren Partnern (dem INHA, der École des Chartes und der BnF) wird gemeinsam das Projekt *Le Quartier Richelieu* durchgeführt. Die Universität bat den Direktor des DFK Paris zudem, in zwei Berufungskommissionen mitzuwirken. Durch die Co-Direktor/-innen der Jahresthemen konnten Jahr für Jahr Verbindungen zu weiteren französischen Universitäten aufgebaut werden.

Die beiden großen Pariser Museen, Musée du Louvre und Musée d’Orsay, haben in den letzten Jahren Forschungsabteilungen eingerichtet. Deren Leiter/-innen haben das DFK Paris gebeten, sie bei der Entwicklung des Konzeptes und bei ihrer Arbeit zu beraten und zu unterstützen, Anliegen, denen das Forum sehr gerne nachkommt. In der Folge wurde mit dem Forschungszentrum des Musée du Louvre (dem Centre Dominique-Vivant Denon) beschlossen, einen Rahmenvertrag abzuschließen. Ein gemeinsames Forschungsprojekt wurde bereits initiiert, ein gemeinsames Kolloquium zu Walter Benjamin wurde in den Räumen des Zentrums organisiert.

Eine besondere Stellung nimmt die École du Louvre ein. Sie bindet immer wieder Mitarbeiter/-innen des DFK Paris in die Lehre ein und hat den Direktor des DFK Paris in ihren Wissenschaftlichen Beirat gebeten. Der Direktor der For-

schungsabteilung der École war Co-Direktor des Jahresthemas zum Mittelalter und Mittelalterbild (2015/16).

Mit der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris (ENSBA Paris) verbindet das Forum das Projekt der kritischen Edition der *Conférences de l’Académie Royale de Peinture et de Sculpture*, die 2015 mit dem letzten, zwölften Band abgeschlossen wurde und im Verlag der École, Beaux-Arts de Paris, erschien.

Einen wichtigen Teil der Arbeit des DFK Paris stellt die Organisation von Kolloquien in Zusammenarbeit mit französischen Museen dar. So ist das Forum ein geschätzter Partner, wenn es darum geht, Ausstellungen von einem wissenschaftlichen Kolloquium begleiten zu lassen. Hier sieht das Forum seine Aufgabe, insbesondere auch Künstler/-innen und Kunsthänen aus dem deutschsprachigen Raum einem wissenschaftlichen Publikum in Frankreich näher zu bringen bzw. die entsprechenden Forschungen französischer Kolleg/-innen zu unterstützen. So wurden in den letzten Jahren Kolloquien in Colmar zur Ausstellung Otto Dix organisiert, in Straßburg zu einer Ausstellung von Käthe Kollwitz, in Paris zur Ausstellung Paul Klee mit dem Centre Pompidou, zu den deutschen Dadaisten und zu Franz Marc und August Macke mit dem Musée de l’Orangeerie, zu Albrecht Altdorfer mit dem Musée du Louvre. In Vorbereitung sind ein Kolloquium zu Gabriele Münter, deren Werk 2021 im Musée d’Art Moderne de Paris gezeigt werden soll, und ein Kolloquium zur Neuen Sachlichkeit und August Sander, das eine Ausstellung des Centre Pompidou begleiten wird.

Unabhängig von einer Ausstellung wurden Kolloquien zu Hans Hartung, einem der wichtigsten Künstler deutscher Herkunft in Frankreich, und zu Ernst Wilhelm Nay veranstaltet. Letzteres Kolloquium wurde auf Vermittlung des Forums von einer kleinen Ausstellung von Werken Nays in der Residenz des deutschen Botschafters, dem Palais Beauharnais, begleitet. Beide Kolloquien fanden unter Beteiligung der Stiftungen des jeweiligen Künstlers statt. Eine Besonderheit stellt ein Zyklus von sechs internationalen Tagungen zu den ökonomischen Netzwerken des Surrealismus dar, der mit französischen und auch internationalen Partnern (darunter das Orientinstitut Beirut) realisiert wurde. Daraus entwickelte sich ein Netzwerk der Surrealismusforschung am DFK Paris. Als Folge trat die International Society for the Study of Surrealism (ISSS) an das DFK Paris mit der Bitte heran, gemeinsam die nächste in Paris für den Herbst 2020 geplante (und vermutlich auf 2021 verschiebene) Jahrestagung auszurichten.

Mit der Fondation Hartung-Bergman in Antibes, die den umfangreichen Nachlass von Hans Hartung und seiner Ehefrau Anna-Eva Bergman verwaltet, pflegt das Forum eine besondere Beziehung. Mit der Stiftung und dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland wurde vereinbart,

dass der/die Direktor/-in des DFK Paris qua Amt die BRD im Verwaltungsrat der Stiftung vertritt. Die Stiftung bietet ihre Räume in Antibes immer wieder dem Forum für seine Seminare mit den Stipendiat/-innen an, sie fördert zugleich die maßgeblich vom DFK Paris betreute *Revue Regards Croisés*.

### 6.3 Andere wichtige Kooperationen und Netzwerke

Das DFK Paris gehört der International Association of Research Institutes in the History of Art (RIHA) an und nimmt an den Jahrestreffen teil. Im Jahre 2015 wurde das Jahrestreffen in Paris vom DFK Paris, dem INHA und der Terra Foundation for American Art ausgerichtet. Aus den RIHA-Instituten hat sich ein Arbeitskreis zur Digitalen Kunstgeschichte entwickelt, dem neben dem DFK Paris das INHA, das Getty Research Institute und das Rijksbureau voor kunsthistorische Documentatie (RKD, Den Haag) angehören. Mit den beiden deutschen kunsthistorischen Auslandsinstituten in Florenz und Rom steht das DFK Paris in ständigem Austausch. Ein Netzwerk mit Kolleg/-innen von lateinamerikanischen Universitäten ist im Aufbau, es steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt *Travelling Art Histories*. Das Forum fördert zudem das Internationale Netzwerk für Kunstgeschichte, das seit 2003 jedes Jahr an unterschiedlichen Orten eine Frühjahrssakademie abhält und dessen Gründungsmitglied der Direktor des DFK Paris ist.

## 7 Qualitätssicherung

### 7.1 Internes Qualitätsmanagement des Instituts

Eine interne Qualitätssicherung findet auf mehreren Ebenen statt. Eine intensive Kommunikation gehört zu den Merkmalen des Forums. In regelmäßigen Abständen, in der Regel im monatlichen Rhythmus, werden vier unterschiedliche Versammlungen abgehalten:

1. der Comité Social et Économique (CSE), dem neben dem Direktor der stellvertretende Direktor, der Verwaltungsleiter, der/die Vertreter/-in des Personals und die Vertrauensfrau der Gleichstellungsbeauftragten angehören;
2. die Leitungssitzung, der neben dem Direktor, dem stellvertretenden Direktor und dem Verwaltungsleiter die sechs im Stellenplan mit einer E14-Stellen betrauten Forschungsleiter/-innen angehören und auf der Fragen zur Positionierung des Instituts in der Forschung und in allen anderen wichtigen Bereichen erörtert werden;
3. die Staff-Sitzung, an der alle Mitarbeiter/-innen teilnehmen, die der Information aller Kolleg/-innen dient und in der das Personal betreffende Fragen besprochen werden und sich die Mitarbeiter/-innen mit dem Leitungsgremium austauschen können;

4. die Réunion générale, an der zusätzlich die Praktikant/-innen und die Stipendiat/-innen teilnehmen und auf der insbesondere die Kurzzeitstipendiat/-innen ihre Forschungen zur Diskussion stellen.

Diese Formate und Gremien gewährleisten neben einem wissenschaftlichen Austausch und der Beratung eine Transparenz der Entscheidungsprozesse der Institutsleitung.

Darüber hinaus finden immer wieder Gespräche mit einzelnen Mitarbeiter/-innen statt. Zudem werden im jährlichen Rhythmus Mitarbeitergespräche geführt, bei denen systematisch auch auf Weiterbildungsmöglichkeiten hingewiesen wird.

Das Leitungsgremium zieht sich im Allgemeinen alle zwei Jahre für zwei Tage zurück, um auf einer Retraite Grundsatzfragen zu diskutieren und die Ausrichtung des Forums in allen relevanten Bereichen einer Prüfung zu unterziehen.

### 7.2 Qualitätsmanagement durch den Wissenschaftlichen Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat des DFK Paris tagt einmal pro Jahr im Frühling in Paris ([Anlage 7.2.1](#)). Den Rhythmus zu erhöhen, wie von der Evaluierungskommission vorgeschlagen, hielt der Beirat für nicht notwendig, außerdem für nur schwer durchführbar. Bei der Zusammensetzung des Beirats wird an erster Stelle die wissenschaftliche Qualität der Personen in einem deutsch-französischen Kontext in Betracht gezogen, dann auch die Qualifikation in einem der Forschungsfelder des Forums, so dass sichergestellt ist, dass der Beirat das Forum in seiner wissenschaftlichen Ausrichtung und in seinen Projekten kompetent beraten kann, schließlich die Qualifikation in unterschiedlichen Epochen und Berufsfeldern. Der Beirat wurde in den letzten Jahren turnusmäßig komplett erneuert. Ihm gehören aktuell zwei Professoren französischer Universitäten an, ein Direktor eines französischen Museums, vier Professor/-innen deutscher Universitäten (wobei zwei von ihnen die französische Nationalität besitzen und ihre Ausbildung an einer französischen Universität abgeschlossen haben), eine Professorin einer Schweizer Universität (die ihre Ausbildung an einer deutschen Universität abgeschlossen und lange in den Vereinigten Staaten gelehrt hat) und der Leiter eines außeruniversitären kunsthistorischen Forschungsinstituts in der Schweiz. Zum Vorsitzenden hat der Beirat einen französischen Kollegen gewählt. Das Verhältnis der Geschlechter ist ausgeglichen, vier Mitglieder sind weiblichen Geschlechts, fünf männlichen Geschlechts.

### 7.3 Externes Qualitätsmanagement

Ein Treffen mit den beiden anderen deutschen außeruniversitären kunsthistorischen Forschungsinstitutionen im Ausland, der Biblioteca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, und dem Kunsthistorischen Institut in Florenz, Max-Planck-Institut, fand auf Einladung des DFK Paris zum ersten Mal im 11./12. April 2019 in Paris statt. Daran nahmen neben den Direktor/-innen die Verantwortlichen für Forschung, Publikationen und Wissenschaftskommunikation, Forschungsförderung, Bibliothek, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung teil. Das Treffen diente dem Austausch der Institute auf den unterschiedlichsten Ebenen und wurde vom Forum auch als eine Form genutzt, die eigene Arbeit einer kritischen externen Prüfung unterziehen zu lassen, und dies von Seiten einer äußerst kompetenten Gruppe, die alle Probleme eines kunsthistorischen Auslandsinstituts aus eigener Erfahrung kennt.

## **Anlage B: Bewertungsbericht der Evaluationskommission**

## Qualitätssicherung

BW 5(2)\_2020

Anlage B: Bewertungsbericht

Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris)

## Inhalt

<b>Struktur und Positionierung, Gesamtkonzept und Profil .....</b>	3
<b>Entwicklung in den vergangenen Jahren und strategische Arbeitsplanung .....</b>	3
<b>Arbeitsergebnisse .....</b>	4
<b>Forschungs- und Publikationsleistung, besondere Resultate, Publikationskonzept.....</b>	4
<b>Forschungsbasierte weitere Arbeitsergebnisse .....</b>	5
<b>Internationale Forumsfunktion, Veranstaltungen und Außendarstellung.....</b>	6
<b>Angemessenheit der Ausstattung.....</b>	6
<b>Personal.....</b>	7
<b>Nachwuchsförderung.....</b>	8
<b>Kooperation und Vernetzung.....</b>	8
<b>Qualitätssicherung .....</b>	9
<b>Anhang.....</b>	11
<b>Mitglieder und Gäste der Evaluationskommission.....</b>	11

## Struktur und Positionierung, Gesamtkonzept und Profil

### Entwicklung in den vergangenen Jahren und strategische Arbeitsplanung

Laut Satzung der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) betreibt das Deutsche Forum für Kunstgeschichte (DFK) Paris die Erforschung der französischen Kunst und der deutsch-französischen Kunstbeziehungen sowie die Förderung der Zusammenarbeit im Bereich der deutschen und französischen Kunstgeschichte einschließlich ihrer internationalen Partner. Es wurde nach einer positiven Evaluation durch den Wissenschaftsrat neun Jahre nach seinen Anfängen als Projekt in die institutionelle Förderung der MWS überführt, der weitere zehn Auslandsinstitute – darunter das Deutsche Historische Institut (DHI) Paris angehören. Im Auftrag der MWS wurde das DFK Paris zuletzt 2014 von externen Gutachterinnen und Gutachtern evaluiert. Die Ergebnisse und Empfehlungen wurden als Stellungnahme des Stiftungsrates publiziert und lagen der aktuellen Evaluationskommission vor. Der amtierende Direktor übernahm das DFK kurz vor der Vor-Ort-Begehung 2014 und zeichnet damit nahezu für den gesamten zurückliegenden Bewertungszeitraum verantwortlich.

Das Gesamtkonzept des DFK Paris war in den letzten sieben Jahren von einer beeindruckenden Vielfalt geprägt. Das Institutsprofil wurde mit einer Fülle von Themen angereichert, darunter etliche wichtige Desiderate der deutsch-französischen und internationalen Kunstgeschichte. Die Forschungsagenda wurde insbesondere um transkulturelle Fragen sowie Methoden der Global Art History und der Postcolonial Studies erweitert, die die hohe internationale Anschlussfähigkeit seiner wissenschaftlichen Arbeit sicherstellen. Das Institut ist in seinem nationalen und internationalen Umfeld überzeugend positioniert. Sein Arbeitsprogramm insgesamt wird von der Kommission als ausgesprochen originell, aktuell und von hoher Relevanz für Kultur und Gesellschaft bewertet.

Besonders innovativ und anregend waren die transregionalen Akademien an wechselnden Orten in Lateinamerika und das sechs Jahre lang durch den European Research Council (ERC) geförderte Projekt „Own Reality. Der Begriff der Wirklichkeit in der Bildenden Kunst in Frankreich, BRD, DDR und Polen von den 1960er bis zum Ende der 1980er Jahre,“ dessen Erforschung in den künstlerischen Beziehungen zwischen Europas Osten und Westen während des Kalten Krieges weitergeführt wird. Beide Projekte haben dazu beigetragen, ihre jeweiligen Themen in Frankreich zu etablieren, und waren damit wichtige Impulsgeber für die französische Kunstgeschichte. Am DFK Paris bilden sie gemeinsam das Forschungsfeld „Transkulturalität und Mobilität“, das der Untersuchung von künstlerischen Beziehungen und Austauschprozessen jenseits nationalstaatlicher Perspektiven und statistischer Erhebungen gewidmet ist. Im Forschungsfeld „Institutionen- und Wissenschaftsgeschichte“ werden die Forschungen zur frühneuzeitlichen Institutionsgeschichte des Kunstbetriebs, die wegweisenden Forschungen zum Kunstmarkt des Surrealismus und Arbeiten zur Kunst und Kunstgeschichte der deutschen Okkupationszeit zusammengeführt. Letztere bilden einen Anker für die internationale Provenienzforschung und stellen sich der historischen Verantwortung, die wesentlich darin besteht, die Verflechtung von NS-Kunstraub und Handel während der Besatzungszeit in Frankreich aufzuarbeiten. Das Forschungsfeld „Die Kunst der Objekte“ umfasst wissenschaftliche Arbeiten zur Raumkunst des *Empire* und die kunsthistorische Objektwissenschaft, die der besonders in der deutschsprachigen Kunstgeschichte vorherrschenden Bildwissenschaft eine neue theoretisch fundierte Herangehensweise in Bezug auf die „Angewandten Künste“ und die Objekte außereuropäischer Kulturen an die Seite stellt.

Mit der Etablierung des Forschungsfeldes „Digitale Kunstgeschichte“ hat das DFK den zukunftsträchtigen Bereich der Untersuchung kunsthistorischer Fragestellungen mit digitalen Methoden am Institut verortet und damit eine Vorreiterrolle eingenommen. Die Kommission

begrüßt, dass die Weiterentwicklung der digitalen Kunstgeschichte am DFK sowohl für die deutsche als auch für die französische Fachdisziplin einen wichtigen Referenzpunkt darstellt. **Die Mehrheit der Kommission empfiehlt, die digitalen Aspekte des Arbeitsprogramms zukünftig weiter zu stärken. Angesichts der Nachwuchsprobleme im Bereich geisteswissenschaftlicher IT – denen auf verschiedenen Ebenen strategisch begegnet werden sollte –, empfiehlt es sich, dies in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der MWS in Bonn zu leisten. Ein Kommissionsmitglied hält die Entwicklung der digitalen Geisteswissenschaften und ihrer Arbeitsmittel an ortsspezifischen Auslandsinstituten für zweitrangig.**

Die wechselnden Jahresthemen erwiesen sich bisher als profilgebend für das DFK Paris. Die explizite gemeinsame Bearbeitung der Forschungsfelder im Bewertungszeitraum hat erfolgreich dazu beigetragen, die kontinuierlich am Institut erforschten Themen stärker in den Vordergrund zu rücken. Auch intern wurden dadurch zahlreiche positive Effekte erzielt, z. B. der stärkere Bezug des Servicebereichs auf die Forschungsinhalte. Verstanden als zeitlich befristete *cluster in progress* sind die Forschungsfelder eher durch gemeinsame Fragestellungen als durch eine gemeinsame Methodologie gekennzeichnet. **Zur Verbesserung des methodologischen Dialogs empfiehlt die Kommission, den wissenschaftlichen Austausch über theoretische und methodische Fragen sowohl innerhalb als auch zwischen den Forschungsfeldern zu intensivieren. So könnten beispielsweise in den Besprechungen der Leitungsrunde Forschungsfragen priorisiert werden. Auf diese Weise könnte die am DFK breit vorhandene Expertise mittelfristig stärker an der Theoriebildung im Fach teilnehmen und sich auch in eigenen Publikationen niederschlagen.**

Die Kommission stellt fest, dass die Möglichkeiten eines mit 28 Beschäftigten relativ kleinen Forschungsinstituts zu begrenzt sind, um längerfristig viele Themen gleichzeitig in der notwendigen Breite und Tiefe zu erforschen. Dennoch sind einzelne Mitglieder der Kommission der Meinung, dass Felder wie etwa die Mittelalter- und Frühneuzeitforschung – gerade auch unter Berücksichtigung des für die Erforschung dieser Bereiche so wichtigen Standortes Frankreich und Paris – mit ihren theoretisch-methodischen Impulsen stärker berücksichtigt werden könnten. Die Organisationsstruktur des DFK lässt es nicht an allen Stellen zu, das Arbeitsprogramm vollumfänglich umzusetzen, da auf zahlreichen Arbeitsplätzen die Anforderungen von Forschung und Service miteinander konkurrieren. **Da dem Ausbau der Kapazitäten finanzielle Grenzen gesetzt sind, empfiehlt die Kommission, über eine stärkere Fokussierung auf Kernbereiche der Forschung und eine Reduzierung des Outputs, z. B. bei den Publikationen, nachzudenken.**

## Arbeitsergebnisse

### Forschungs- und Publikationsleistung, besondere Resultate, Publikationskonzept

Die qualitative und quantitative Publikationsleistung des DFK Paris stand im Bewertungszeitraum durchgängig auf einem sehr hohen Niveau. Seine etablierten Schriftenreihen, vor allem *Passages* und *Passerelles*, sind zentrale Orte des deutsch-französischen kunsthistorischen Austauschs, sie werden breit rezipiert und als Publikationsorte auch von außen sehr stark nachgefragt. Durch die Einstellung einer Redaktionsassistenz konnte professionelle Unterstützung in der Abteilung für die französischen Publikationen bereitgestellt werden, die auch Voraussetzung für die Umstellung auf Hybrid-Formate war. **Die Kommission empfiehlt, externe Manuskriptangebote angesichts der Personalressourcen noch strenger als bisher auf ihre Passfähigkeit zum Institutsprofil zu prüfen.**

Das Publikationskonzept des Instituts wurde im Berichtszeitraum einer Überarbeitung und Neuorientierung unterzogen. Die Kommission begrüßt besonders, die Anstrengungen des DFK, eine konsequente Open-Access-Politik umzusetzen. Aufgrund der Bildrechtefrage sind – trotz der Novellierung des Urheberrechts ab 7. Juni 2021 – kunsthistorische Online-Publikationen nach wie vor schwieriger zu realisieren als andere. Daher ging von dieser Entscheidung ein wichtiger Impuls für die kunsthistorische Publikationslandschaft aus. Mit dem französischen Verlagshaus Fondation de la Maison des Sciences de l'Homme (FMSH) konnte eine Vereinbarung erzielt werden, die es erlaubt, die Publikationen des DFK auf der Publikationsplattform OpenEdition Books in einer HTML-Version kostenlos zugänglich zu machen. Zusätzlich wurde die neue Reihe *Passages online* zur zeitnahen Veröffentlichung von Tagungsbänden ins Leben gerufen. Deren breite Rezeption verdeutlichen die hohen Download-Zahlen der einzelnen Bände. Ein besonders erfolgreicher Band war „Les Arts à Paris après la Libération. Temps et Temporalités,“ ein Ergebnis des DFK-Jahresthemas „Das befreite Paris und die Künste“ 2014/2015, das der deutschen kunsthistorischen Forschung wichtige methodische Impulse gegeben hat.

Das DFK Paris ist mit seinen wissenschaftlichen Fachtagungen international sehr sichtbar. Die Beteiligung der wissenschaftlichen Fachwelt an den Veranstaltungen des Instituts gelingt in allen Forschungsfeldern überzeugend.

## Forschungsbasierte weitere Arbeitsergebnisse

Mit seinen Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsleistungen im Bereich Digital Humanities erbringt das DFK Paris zentrale Leistungen für die deutsche und die französische Kunstgeschichte. Die frühe Etablierung einer eigenen Abteilung „Digital Humanities“ 2014 und ihre jüngste Erweiterung um das Forschungsfeld „Digitale Kunstgeschichte“ wurden in der Fachwelt deutlich wahrgenommen. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der aktiven Mitarbeit der ehemaligen Abteilungsleitung in Gremien der nationalen digitalen Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Kulturwissenschaften (DARIAH-DE) sowie der Mitgliedschaft des DFK in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) 4Culture. Auch innerhalb der MWS war das DFK Paris ein zentraler Akteur bei der Entwicklung und Ausrichtung der stiftungsweiten DH-Strategie. Seine Expertise im Bereich der Integration digitaler Ansätze in Forschungsprojekten, Forschungsdatenmanagement und digitale Werkzeuge wird intern und extern stark nachgefragt. Die Kommission begrüßt besonders, dass die Webseite des DFK seit 2017 unter DFK Digital einen zentralen Zugang zu seinen Online-Katalogen und Datenbanken bietet, der über eine Verlinkung auch den Zugang zum Quellcode der Anwendungen ermöglicht.

Die Bibliothek des DFK Paris sammelt Veröffentlichungen zur deutschen Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte sowie deutschsprachige kunsthistorische und kunstwissenschaftliche Literatur zu Frankreich und zu den deutsch-französischen Kunstbeziehungen. Mit ihrer zentralen Lage in fußläufiger Nähe zu den wichtigsten Pariser Bibliotheken mit ihren kunsthistorischen und allgemeinen Beständen ist sie von großer Bedeutung für die lokale Forschungsinfrastruktur. Auf Initiative des DFK sollen die Synergien dieser Nachbarschaft zukünftig auch in einem digitalen Portal der Kunst- und Museumsbibliotheken abgebildet werden. Über das Netzwerk des französischen Système Universitaire de DOCumentation (SUDOC) sind die Zeitschriftenbestände des Instituts zu finden.

Als Teil des Kunstmuseen-Fachverbunds Kubikat der vier großen deutschen außeruniversitären kunsthistorischen Forschungsinstitute (neben dem DFK: Biblioteca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max-Planck-Institut, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München) ist die Bibliothek auch in Deutschland sehr gut vernetzt und international sichtbar. Der Kubikat gehört zum Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und profitiert dadurch nicht nur von der Recherchierbarkeit seiner Bestände, sondern auch von zusätzlichen Verbundangeboten und technischen Weiterentwicklungen. Über

eine Partnerschaft mit dem Art Discovery Group Catalogue ist die Sammlung des DFK weltweit zugänglich.

Mit Hilfe zahlreicher Nachlässe ist es im Bewertungszeitraum gelungen, die Sammlung der Bibliothek zu arrondieren. In diesem Zusammenhang ist auch die Schenkung bzw. der teilweise Erwerb der Bibliothek von Peter Feist zu nennen. Peter Feist leitete die Abteilung Kunstgeschichte an der Akademie der Wissenschaften der DDR. Sein Nachlass ermöglicht es, die bedeutende kunstwissenschaftliche Publikationsleistung der DDR sowie den Bestand von Ausstellungskatalogen und Zeitschriften der DDR zu integrieren und der Forschung zugänglich zu machen. Das Institut hat die Gelegenheit ergriffen, mit diesem unikalen Bestand sein Forschungsprofil im Bereich der künstlerischen Beziehungen zwischen Ost und West während des Kalten Krieges auch im Sammlungsprofil der Bibliothek zu verankern und dadurch der französischen Forschung und Nachwuchsforschung den Zugang zu aktuellen deutschen Themen zu erleichtern, bzw. solche Themen nahezulegen.

## **Internationale Forumsfunktion, Veranstaltungen und Außendarstellung**

Das DFK bietet internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und insbesondere jungen Forschenden ein Forum der Begegnung und des Austauschs. Mit Hilfe von Drittmitteln aus dem Getty-Foundation-Programm „Connecting Art Histories“ konnten 2017 und 2019 sogar zwei Akademien mit Promovierenden und Postdocs aus China durchgeführt werden. Unterstützt wird diese internationale Forumsfunktion durch die neu entwickelte Webseite, die Nutzerinnen und Nutzern neben Deutsch und Französisch auch ein Angebot auf Englisch macht und generell ansprechend und übersichtlich gestaltet ist.

Nach der letzten Evaluation konnte das DFK Paris seine personellen Kapazitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit deutlich stärken. Die Kommission begrüßt besonders, dass in der Folge die Webseite des DFK mit dem Ziel überarbeitet wurde, das Forschungsprofil und Arbeitsprogramm stärker nach außen sichtbar zu machen. Auch das Potenzial der sozialen Medien wurde im Bewertungszeitraum erkannt und zielführend eingesetzt. Die erhebliche Dynamik dieses Bereichs könnte mit Hilfe zusätzlicher Personalkapazitäten noch stärker zur Interaktion mit jüngeren Zielgruppen genutzt werden.

Das DFK führt im Rahmen seiner Jahresthemen und Forschungsfelder zahlreiche Kolloquien und Studentage durch. Darüber hinaus ist es auch bei externen Partnern als Veranstaltungsort sehr beliebt, so dass dem Publikum vor Ort im Bewertungszeitraum ein vielfältiges Angebot gemacht werden konnte. Durch die gemeinsamen Veranstaltungen mit Museen in Frankreich und Deutschland hat das Institut seinen Wirkungsradius erfolgreich auch über Paris hinausgetragen und breitere Zielgruppen erschlossen.

## **Angemessenheit der Ausstattung**

Der Umzug des DFK Paris aus den begrenzten und nicht angemessen ausgestatteten Räumlichkeiten an der Place des Victoires in das Hôtel Lully hat entscheidend zur Konsolidierung der Arbeit und zur Verortung in der kunsthistorischen Forschungslandschaft der französischen Hauptstadt beigetragen. Auch die innenräumlichen Kapazitäten und technische Ausstattung funktionieren reibungslos und befinden sich auf hohem Niveau. Die Kommission begrüßt besonders den hohen Stellenwert der Themen "Datenschutz sowie Daten- und IT-Sicherheit" am Institut und die kontinuierliche Modernisierung seiner IT.

Der Platz für Nutzerinnen und Nutzer ist auskömmlich. Dennoch wird die Bibliothek in den kommenden Jahren an ihre Grenzen stoßen, wenn weiter so extensiv gesammelt wird wie bisher. Die Kommission begrüßt, dass jährlich schwankend der Anteil an E-Medien bereits bei 10-20 Prozent der angekauften Ressourcen liegt. Auch wird im Bereich Zeitschriften bereits ausgesondert. **Dennoch empfiehlt die Kommission eine kritische und zeitnahe**

**strategische Auseinandersetzung mit dem Platzbedarf in der Bibliothek. Dabei sollten vor allem die Aussonderungspolitik und der Umgang mit Schenkungen nach bestimmten Kriterien schriftlich festgehalten werden.** Die Bibliothek deckt durch ihr wissenschaftliches Profil in Paris ein Feld ab, das an keiner anderen Institution so zur Verfügung steht. Die Bibliothek profiliert sich dadurch als ein deutsch-französischer Ort der Forschung.

Die herausragende Drittmittelbilanz des letzten Bewertungszeitraums, die auch auf das ERC-Projekt zurückzuführen war, hat die Arbeit des Instituts inhaltlich außerordentlich positiv geprägt. Gleichzeitig haben die administrativen Anforderungen dieses EU-Projekts die Kapazitäten der schlanken Verwaltung des Instituts enorm gefordert. Entsprechend lautete die Empfehlung der letzten Evaluationskommission auch, auf die Einwerbung ähnlich großer Drittmittelvorhaben während der Laufzeit des ERC-Projekts zu verzichten.

Es ist daher zu begrüßen, dass das DFK Paris in den letzten sieben Jahren gleichwohl Drittmittel genutzt hat, um sein Profil im Bereich Lateinamerika mit Hilfe eines Verbundprojekts der MWS mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin zu arrondieren. Darüber hinaus konnte gemeinsam mit dem Institut national d'histoire de l'art (INHA) im hoch kompetitiven DFG-ANR-Verfahren das DH-Projekt „Architrave“ eingeworben werden, welches gemeinsam mit dem Forschungsinstitut des Schlosses Versailles, der Universität Reims und der UB Göttingen deutsche Reiseberichte des Barock aus Paris computergestützt analysiert und ediert. Weitere wichtige Drittmittelgeber waren die Getty und die Terra Foundation sowie die Deutsch-Französische Hochschule. Die Kommission unterstützt die Politik des Direktors, die Drittmitteinwerbung nicht um ihrer selbst willen zu forcieren, sondern sich auf die eigene Forschung am DFK und ggf. ihre Erweiterung durch gezielte Anträge zu konzentrieren.

## Personal

Der aktuelle Bewertungszeitraum stellte auch personell eine Phase der Konsolidierung für das DFK Paris dar. Nach der Evaluation 2014 konnten im Bereich Empfang, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Redaktion neue Stellen geschaffen werden, die insbesondere den Sekretariatsbereich und die wissenschaftlichen Abteilungsleitungen entlastet haben. Zusätzlich wurde ein attraktives Sabbatical-Modell geschaffen, das es den wissenschaftlichen Beschäftigten erlaubt, einen Monat im Jahr voll in ihre Forschungsarbeit zu investieren oder diese Zeit über drei Jahre für einen längeren reinen Forschungszeitraum anzusparen. Auch die Empfehlungen der letzten Evaluationskommission zur Verbesserung der Situation lokal Beschäftigter und ihrer Weiterbildungsmöglichkeiten wurden umgesetzt.

Dem DFK Paris ist es immer wieder gelungen, hervorragendes Personal zu gewinnen, das seine Aufgaben mit hoher intrinsischer Motivation umsetzt. Insbesondere zeigt sich die durchgängige Mehrsprachigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als großer Qualitätsbeweis, den die Kommission positiv zur Kenntnis genommen hat. Auch die Position der Abteilungsleitung „Digital Humanities“ konnte trotz des hohen Professionalisierungs- und Wettbewerbsdrucks zweimal überzeugend besetzt werden. Sie wird von externen Dienstleistern unterstützt. **Die Mehrheit der Kommission befürwortet den Ausbau des Forschungsfeldes „Digitale Kunstgeschichte“ und empfiehlt, nach einer tragfähigen Lösung zu suchen, die das Institut im Bereich der anspruchsvollen Daueraufgaben entlastet.**

Die Unterstützungsangebote des Instituts im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind breit gefächert und haben im Bewertungszeitraum die Familienplanung erleichtert. Das Verhältnis von weiblichen und männlichen Beschäftigten ist ausgewogen, insbesondere bei den Abteilungsleitungen konnten zwei weitere Positionen mit Frauen besetzt werden.

## **Nachwuchsförderung**

Das Förderprogramm des DFK Paris ist im Bewertungszeitraum weiter ausdifferenziert und durch neue Stipendien, Kolloquien und Studienkurse ergänzt worden. Die Qualität der Förderung von Stipendiatinnen und Stipendiaten am DFK Paris ist sehr gut, das Forum wird als attraktiver Ort wahrgenommen und zieht daher junge Forschende mit interessanten Themen an. Im Bewertungszeitraum hat die Leitung das von der letzten Evaluationskommission als hervorragendes Alleinstellungsmerkmal gewürdigte Förderformat der Jahresthemen weitergeführt und gleichzeitig alternative Förderformate erprobt. Der Wunsch des Instituts, auch die Forschungsfelder durch Doktorandenförderung thematisch zu erweitern, ist nachvollziehbar und wurde durch ergänzende Kurzzeitstipendien umgesetzt.

**Die Kommission empfiehlt, die Förderstrategie unter Berücksichtigung der von der Corona-Pandemie ausgelösten Veränderungen und Nachhaltigkeitsgesichtspunkten zu überdenken und dabei insbesondere folgende Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen: die Profilierung des DFK Paris als Akteur im Bereich der deutsch-französischen und internationalen Wissenschaftsförderung sowie die Bedürfnisse junger Forschender. Die Deckung des infrastrukturellen Bedarfs des Instituts sollte dabei weniger eine Rolle spielen.**

Die erfolgreichen Werdegänge ehemaliger befristet angestellter wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen deutlich, dass das DFK als Karrieresprungbrett funktioniert. Alle wissenschaftlichen Beschäftigten erhalten die notwendigen Freiräume um ihre Forschungen voranzutreiben und sich weiter zu qualifizieren. **Die Kommission empfiehlt, diese Freiräume zukünftig weiterhin besonders der stellvertretenden Direktion zu gewähren.**

Die Kommission begrüßt, dass im Bereich der Alumni-Förderung erste Schritte gemacht wurden. Weitere Aktivitäten in diesem Bereich sollten unternommen werden, sofern sie die strategischen Ziele der Nachwuchsförderung des Instituts unterstützen. Das Verhältnis von Aufwand und Ertrag muss allerdings dabei im Auge behalten werden.

## **Kooperation und Vernetzung**

Das DFK ist in Paris und darüber hinaus in ganz Frankreich ausgezeichnet vernetzt. War dies bereits im letzten Bewertungszeitraum der Fall, konnte zuletzt noch einmal eine deutliche Leistungssteigerung konstatiert werden. Nicht nur über die Kodirektion der Jahresthemen, sondern auch im Rahmen der Forschungsfelder ist die Zusammenarbeit mit französischen Hochschulen äußerst eng. Hier sind vor allem die Université Paris Nanterre, die École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS), die Université Toulouse Jean-Jaurès und die Université Paris-Sorbonne mit ihrem Forschungszentrum Centre André Chastel – Laboratoire de recherche en histoire de l'art zu nennen.

Die engen Beziehungen zum INHA konnten ebenfalls intensiviert und durch einen Rahmenvertrag institutionalisiert werden. Die Kommission begrüßt besonders, dass die deutsch-französische Kooperation dabei nicht nur gemeinsame Forschungsprojekte, sondern auch die Zusammenarbeit im Bereich der Infrastruktur, der Entscheidungsgremien und des informellen Austauschs der Beschäftigten über die gemeinsame Nutzung der Kantine etc. umfasst.

Einer Empfehlung des letzten Bewertungsberichts folgend hat das DFK auch seine Zusammenarbeit mit französischen Museen intensiviert. Von besonderer Bedeutung sind dabei Musée du Louvre und Musée d'Orsay, die das DFK bei der Konzeption ihrer Forschungsabteilungen beraten hat. Mit der Forschungsabteilung des Louvre, dem Centre Dominique-Vivant Denon, wurden bereits ein Kolloquium zu Walter Benjamin organisiert und ein

gemeinsames Forschungsprojekt initiiert. Das Jahresthema zum Mittelalter und Mittelalterbild 2015/16 wurde mit der prestigeträchtigen École du Louvre entwickelt, die bei der französischen Konservatoren- und Restauratorenausbildung maßgebend ist. Der Direktor des DFK ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat. Bei der Zusammenarbeit mit französischen Museen in Paris und in der Region konzentriert sich das DFK besonders auf die wissenschaftliche Unterstützung von Ausstellungen deutschsprachiger Künstlerinnen und Künstler oder deutschlandspezifischer Kunstthemen, um diese einem französischen Publikum bekannt zu machen. Die Kommission begrüßt, dass das DFK zahlreiche Kooperationsanfragen erreichen, weil sie die Attraktivität und Strahlkraft seines wissenschaftlichen Programms eindrucksvoll unterstreichen. **Sie empfiehlt jedoch, eine strategische Auswahl zu treffen bzw. verstärkt aus eigener Initiative Partner zu suchen, die zum eigenen Profil passen.** Die Beschäftigten sind insbesondere in Frankreich persönlich gut vernetzt und in zahlreichen Gremien repräsentiert. Sie begleiten universitäre Abschlussarbeiten oder gutachten für Zeitschriften und andere Institutionen.

Über die MWS und ihre anderen Institute ist das DFK interdisziplinär hervorragend vernetzt. Es tauscht sich ebenfalls regelmäßig mit den kunsthistorischen Max-Planck-Instituten in Florenz und in Rom aus. Weltweit engagiert es sich im Verbund der International Association of Research Institutes in the History of Art (RIHA). Zur Stärkung seiner internationalen strategischen Positionierung hat das DFK erfolgreich sowohl stiftungsinterne Formate als auch entsprechende Programme der Getty Foundation, des Forums Transregionale Studien sowie des European Research Council genutzt. Die Kommission begrüßt dabei insbesondere den Aufbau eines Netzwerks mit lateinamerikanischen Forschenden. In- und ausländische Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler bildeten einen wichtigen Teil des Institutslebens, und auch die Beschäftigten des DFK nehmen regelmäßig Gastaufenthalte an anderen Einrichtungen wahr oder beteiligen sich aktiv an nationalen oder internationalen Fachtagungen.

Das DFK Paris pflegt enge Verbindungen zu einzelnen deutschen Universitäten, insbesondere der Freien und der Technischen Universität Berlin sowie der Humboldt-Universität zu Berlin, der Goethe-Universität Frankfurt a. M., der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, der Philipps-Universität Marburg und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit der letzten Evaluation werden die deutschsprachigen kunsthistorischen Universitätsinstitute regelmäßig über die Aktivitäten des DFK informiert und zur Beteiligung an seinen Programmen eingeladen. Die Kommission sieht deutlich, dass der Erfolg dieser Maßnahmen auch mit den Konjunkturen der Frankreichforschung in Deutschland zusammenhängt. Um diese zu unterstützen, sind Initiativen wie das Frankreichforum im Rahmen des deutschen Kunsthistorikertages oder die Förderung des Postdoc-Forums Frankreichforschung und die gemeinsam mit dem Deutschen Historischen Institut (DHI) Paris durchgeführten Herbstkurse zur Wissenschaftssprache Französisch essentiell.

## Qualitätssicherung

Das DFK Paris wird auf allen Ebenen außerordentlich kompetent geleitet. Die integrative Persönlichkeit des Direktors förderte im Bewertungszeitraum eine produktive und gedeihliche Arbeitsatmosphäre. Es wird eine Politik der offenen Tür gepflegt, die auch unter Pandemiebedingungen fortgesetzt werden konnte. Deren Herausforderungen wurden offensichtlich gut gemeistert. Zuletzt wurde dem Institut empfohlen, mehr Transparenz bei Entscheidungsfindungen herzustellen und Zuständigkeiten sowie Abläufe durch Arbeitsplatzbeschreibungen und Geschäftsordnungen zu dokumentieren. Die Umsetzung dieser Empfehlung hat entscheidend zur Konsolidierung der Institutsarbeit beigetragen. Darüber hinaus nimmt die

Kommission positiv zur Kenntnis, dass sich die Leitungspersonen des DFK dessen bewusst sind, dass Transparenzfragen kontinuierlich bearbeitet werden sollten.

Ebenfalls einer Empfehlung des letzten Berichts folgend wurde die institutionelle Kommunikation gestärkt. **Darüber hinaus sollten Wege gefunden werden, die Expertise des Personals stärker in Leitungsentscheidungen einzubeziehen. Die Kommission empfiehlt, über Teambuilding-Maßnahmen informeller Art nachzudenken, die die Kommunikation über Abteilungsgrenzen hinweg verbessern. Dies sollte dazu beitragen, die Expertise von Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, mit denen man weniger eng zusammenarbeitet, um so ggf. Institutsabläufe weiter zu optimieren.**

Die intrinsische Motivation der Beschäftigten ist der Motor für ihre Leistungsbereitschaft und ihr hohes Qualitätsbewusstsein. **Die Kommission begrüßt, dass bereits eine Gesprächskultur über Qualitätsfragen vorhanden ist, die durch institutionelle Maßnahmen noch stärker unterstützt werden könnte.**

Das ambitionierte Selbstverständnis des DFK Paris wird von allen Beschäftigten getragen und vom Wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Die Qualifikationen seiner Mitglieder sind geeignet, das Institut in allen wichtigen Fragen seines Arbeitsspektrums angemessen zu beraten. Der Empfehlung der letzten Kommission, den Turnus der Beiratssitzungen auf zwei pro Jahr zu erhöhen, ist der Beirat nicht gefolgt, da er dies nicht als notwendig ansah. Nach Einschätzung des Instituts ist die Begleitung durch den Beirat in den letzten sieben Jahren dennoch ausreichend intensiviert worden.

## Anhang

### Mitglieder und Gäste der Evaluationskommission

#### 1. Mitglieder der Evaluationskommission des DFK Paris

##### *Vorsitzender*

Prof. Dr. Tristan **Weddigen**

Direktor, Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte

##### *Mitglieder*

Prof. Dr. Bruno **Haas**

Maître de conférences (Philosophie), Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Prof. Dr. Henry **Keazor**

Professor für Neuere und Neueste Kunstgeschichte, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Prof. Dr. Klaus **Krüger**

Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Barbara **Naumann**

Professorin (i. R.) für Neuere deutsche Literatur, Universität Zürich

Prof. Dr. Anna **Schreurs-Morét**

Professorin für Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Priv.-Doz. Annette **Vowinckel**

Leiterin der Abteilung Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Prof. Dr. Monika **Wagner**

Professorin (i. R.) für Kunstgeschichte, Universität Hamburg

## 2. Gäste

*Vertreterin des Wissenschaftlichen Beirats*  
Prof. Dr. Bénédicte **Savoy**

Leiterin des Fachgebiets Kunstgeschichte der  
Moderne, Technische Universität Berlin

*Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)*  
Michael **Sondermann**

Referat 426

*Vertreterin des Stiftungsrates*  
Prof. Dr. Tanja **Michalsky**

Geschäftsführende Direktorin, Bibliotheca  
Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstge-  
schichte

*Vertreter/innen der Geschäftsstelle*  
Dr. Harald **Rosenbach**

Geschäftsführer  
Max Weber Stiftung

Dr. Tina **Rudersdorf**

Referatsleiterin Qualitätssicherung, Förderung  
und Öffentlichkeitsarbeit, Max Weber Stiftung

## 3. Kooperationspartner/innen

Prof. Dr. Anne **Lafont**

Directrice d'Études, École des Hautes Études  
en Sciences Sociales, Paris

Prof. Dr. François-René **Martin**

Professeur d'Histoire générale de l'art, École  
nationale supérieure des Beaux-Arts de Paris

Prof. Dr. France **Nerlich**

Professeure d'Histoire de l'Art, Université  
François-Rabelais de Tours  
Directrice du Département des Études et de la  
Recherche, Institut National d'Histoire de l'Art

## **Anlage C: Institutsstellungnahme**

Qualitätssicherung

IS 5(2)\_2020

28.8.2021

Anlage C: Stellungnahme des Instituts zum Bewertungsbericht

Deutsches Forum für Kunstgeschichte (DFK) Paris



DEUTSCHES FORUM  
FÜR KUNSTGESCHICHTE  
CENTRE ALLEMAND  
D'HISTOIRE DE L'ART  
PARIS

### Stellungnahme des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris zum Bewertungsbericht

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte Paris dankt der Evaluierungskommission unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Tristan Weddigen für ihre Arbeit und freut sich über das positive Ergebnis des Verfahrens. Der Bericht bestätigt die Arbeit und die strategische Ausrichtung des Instituts seit der letzten Evaluierung und stellt eine sehr gute Grundlage für seine weitere Arbeit dar. Gerne greift es die Empfehlungen der Kommission auf, berühren diese doch Punkte, die bereits seit einiger Zeit in den Gremien des DFK Paris diskutiert werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DFK Paris hatten sich gewünscht, ihre Arbeit der Kommission in den Räumen des Hôtel Lully vorstellen zu können, was die Pandemie leider unmöglich machte. So standen die Mitglieder der Evaluierungskommission wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DFK Paris gleichermaßen vor der Herausforderung, über die virtuellen Kanäle zu kommunizieren. Dies gelang – auch dank des Einsatzes der Geschäftsstelle der MWS – erstaunlich gut, auch wenn das Gespräch am Rande fehlte.

Paris, den 24.8.2021

*Thomas Kirchner*

(Prof. Dr. Thomas Kirchner)